

um deiner heiligen Seelen
Angst willen mache mich deines
Trostes theilhaftig, und laß
mich nicht verzagen. Ach
HERR, du bist ja in deinem
höchsten Leiden mit Gallen und
Essig getränket; mildere mir
meinen bitteren Kreuz = Tranck.
Ja weil du nach deiner Auser-
scheidung deine betrübte Jünger
besucht, ihnen deine Hände
und Füße, als Tröst-Spiegel,
gezeiget; so erscheine mir auch
freundlich und tröstlich. Und
ob ich ja mit Petro fele, mit
Thoma zweifelte; so bitte ich,
HERR, du wollest mich nicht
lassen irre gehen, sondern dis ver-
iorne Schaf suchen, mir deine
Wunden zeiaen in deinen Hän-
den und Füßen, und in deiner
Seiten, daß ich nicht ungläubig,
sondern gläubig sey, und daß ich
mit Thoma sagen möge: Mein
HERr und mein GOTT! Und
wenn der Satan mir seine feu-

rige Pfeile ins Herz schiesset;
daß ich ihm wieder die Näge
und Speer, damit deine Wun-
den eröffact, ins Herz schies-
sen und überwinden möge. O
GOTT Heiliager Geist, du
Stärke der Schwachen, Trost
der Betrübten, Kraft der Mü-
den, aller Traurigen Advocat,
Beystand, Versicherung und
Untersand! Ach sehe mir
bey, wenn mich der Satan mit
Unglauben und Verzweifelung
angreiffet, daß ich an deiner
Gnade verzagen soll, darüber
sich mein Herz ängstet, und
mit der Anfechtung kämpfet;
mir aber derselbige Kampf viel
zu schwer wird: so sehe mir bey,
du wahrer und höchster Tröster
in aller Noth. Sey du meine
Stärke, mein Sieg, meine
Kraft, mein Licht, mein Heil,
daß ich durch dich überwinde,
und die Crone des Lebens da-
von bringe. Amen, Amen.

Geistliche Seelen-Arkeney

Wider die abscheuliche Seuche der Pestilenz
und andere Strafen,

in vier Capitel verfasst.

- I. Daß diese Plage eine scharfe Dorn: Ruthe Gottes sey.
- II. Wie diese Plage durch wahre Busse abzuwenden.
- III. Wie man dawider beten soll öffentlich und in Häusern;
mit beygefügtten sonderlichen Gebetlein
- IV. Wie sich diejenigen, so damit durch Gottes Verhäng-
niß heimgesuchet werden, trösten sollen.

Das erste Capitel.

Daß diese Plage eine
scharfe Zorn-Rothe Göt-
tes sey.

I. Zeugnisse und Däum-
gen.

Solches bezeuget GOTT
der Herr selbst im dritten
Buch Mose am 26. Capitel,
da er v. 14. u. f. also dräuet:
Werdet ihr mir nicht ge-
horchen, so will ich euch
heimsuchen mit Schrecken,
Schwulst und Fieber, daß
eure Angesichte verfallen,
und eure Leiber ver-
schmachten. So ihr aber
über das mir noch nicht
gehorchet; so will ichs
noch siebenmal mehr ma-
chen, euch zu strafen um
eure Sünde, daß ich eu-
ren Stolz und Halsstar-
rigkeit breche 2c. Und ob
ihr euch in eure Städte
versamlet; will ich doch
die Pestilenz unter euch
senden. Im 4. Buch Mose
am 14. v. 11. 12: Wie lange
lästert mich dis Volk?
Und wie lange wollen sie
nicht an mich glauben,
durch allerley Zeichen, die
ich unter ihnen gethan
habe? So will ich sie
mit Pestilenz schlagen.
Im 5. Buch Mose am 28. v.
15. 21. u. f.: Wenn du nicht

gehorchest wirst der Stim-
me des Herrn, deines
Gottes; so werden alle
diese Flüche über dich
kommen, und dich refes-
sen. Der Herr wird dir
die Sterbedrüse anhängen,
und dich verrilgen. Der
Herr wird dich schlagen
mit Schwulst, Fieber,
Hize, Brunst, Dürre,
giftiger Luft, Geelsucht,
und wird dich verfolgen,
bis er dich umbringe. Der
Herr wird dich schlagen
mit Drüsen Egypti. Jer.
14, 12: Ob sie mir gleich
Brandopfer und Speis-
opfer bringen, so gefallen
sie mir doch nicht; son-
dern ich will sie mit dem
Schwerdt, Hunger und
Pestilenz aufschreiben Jer.
14, 17: Ihr gehorchet mir
nicht, daß ihr ein Frey-
jahr ausrufer, ein iegli-
cher seinem Bruder und
seinem Nächsten. Siehe,
so rufe ich, spricht der
Herr, euch ein Freyjahr
aus zum Schwerdt, zur
Pestilenz und zum Hunger.
Jer. 29, 17. 18. 19: Siehe, ich
will unter sie schicken
Schwerdt, Hunger und
Pestilenz, und will mit ih-
nen umgehen, wie mit
den bösen Feigen, da ei-
nem vor Eckelt zu essen.
Darum, daß sie meinen
Wor-

Worten nicht gehorchen, Greuel. Einer schändet spricht der Herr, der ich dem andern sein Weib; und meine Knechte, die Propheten, stets zu euch gesandt habe; aber ihr wollet nicht hören, spricht der Herr. Ezech. 14, 13, 23: Wenn ein Land an mir sündigt, und mich dazu verschmähet; so will ich meine Hand wider dasselbe ausrecken, und den Vorrath des Brodts hinweg nehmen, und will Theurung hinein schicken, und will auch Pestilenz hinein schicken, und meinen Grimm über dasselbe ausschütten, und Blut stürzen, also, daß ich beyde Menschen und Viehe ausrorte. Und wenn Noah, Daniel und Hiob darin wären; so wahr ich lebe, spricht der Herr, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten. Denn so spricht der Herr Herr: Wenn ich meine vier böse Strafen, als Schwerdt, Hunger, böse Thiere und Pestilenz, über Jerusalem schicken werde; so werdet ihr erfahren, daß ichs nicht ohne Ursach gethan habe. Ezech. 33, 26, 27, 28: O ihr fahret immer fort mit Morden, und übet

Einer schändet dem andern sein Weib; und meynet, ihr wollet das Land besigen. So spricht der Herr Herr: So wahr ich lebe, sollen alle, so in der Wüsten wohnen, durchs Schwerdt fallen; und was auf dem Felde ist, will ich den Thieren zu fressen geben; und die in den Vertiefungen und Höhlen sind, sollen an der Pestilenz sterben. Denn ich will das Land wüste machen, und seiner Hoffart und Macht, ein Ende machen. Amos 4, 10, 12, 13: Ich schicke Pestilenz unter euch, gleiches weise wie in Egypten. Darum will ich dir weiter also thun, Israel. So schicke dich, Israel, und begehe deinem Gott. Denn siehe, er ist, der die Berge machet, und den Wind schaffet, und zeiget dem Menschen, was er reden soll. Offenb. 6, 8: Siehe, ein fahl Pferd, und der darauf saß, des Nams hieß der Tod, und die Hölle folget ihm nach. Und ihnen ward Macht gegeben zu tödten den vierten Theil auf Erden mit Schwerdt, Hunger, mit dem Tod (oder Pestilenz) und durch die Thiere auf Erden.

II. Exempel dieser Strafe.

Im andern Buch Moses

am 9 Capitel schlägt Gott der Herr die Egypter, um des Ungehorsams willen Pharaon mit einer fast harten Pestilenz, daß ihr Vieh haufenweise starb. Im 4 Buch Moses am 25 Capitel schlug Gott der Herr das Volk am der Hurerey willen mit Pestilenz, daß an der Plage getödtet wurden vier und zwanzig tausend. Im 2 Buch Sam. am 24 Cap. schlug Gott der Herr das Volk Israel mit der Pestilenz, um der Hofart willen des Königs Davids, daß er wider Gottes Befehl das Volk zehlen ließ, daß in dreyen Tagen siebenzig tausend starben. Im 2 Buch der Könige am 19 Cap. schlug der Engel des Herrn das ganze Lager des Königs Sennacherib, um der Gotteslästerung willen, in Einer Nacht hundert und fünf und achzig tausend Mann.

Diese Zeugnisse, Däumgen und Exempel, halten uns vor den Zorn Gottes, davor wir billig erschrecken sollen, und nicht so sicher seyn. Aber wir müssen leider aus dem 90 Psalm klagen: Wer gläubest aber, daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm? Zerue doch hie hören und sehen, daß aus der Verachtung Gottes, aus der schändlichen Hofart, Unzucht, Lasterung, Geiz, Unbarmherzigkeit, Bedrängniß

der Armen, Unbusfertigkeit, eitel Pestilenz und Gift wird, welches, als das Feuer zu Soddom, als Schwefel und Pech, über uns fällt und unsere Leichnam verzehret.

Das andere Capitel.

Wie diese Plage durch wahre Buße abzuwenden.

XXVIII. Buß = Gebet
aus Jerem. am 14 Cap.

105.

Ich Herr, unsere Missethaten habens ja verdienet; aber hilf doch um deines Namens willen: denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündigt haben. Du bist der Trost Israel und ihr Nothhelfer. Du bist ja unter uns, Herr, und wir heißen nach deinem Namen, verlaß uns nicht. Ach Herr, meine Augen stießen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf. Gehe ich hinaus, so sehe ich die Erschlagene. Komme ich in die Stadt, so liegen sie da vor Hunder verschmachtet. Hast du uns denn, o Herr, verworfen, und hast einen Eckel an uns? Warum hast du uns so geschlagen, daß uns niemand heilen kan? Wir hoffeten, es solte Friede werden; so kömmt nichts Gutes. Wir hoffeten, wir solten heil werden; so ist eitel Schaden da. Herr, wir erkennen

kennen unser gottlos Wesen, und unserer Väter Missethat; denn wir haben wider dich gesündigt. Ach HErr, um deines Namens willen laß uns nicht geschändet werden. Laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden. Gedencke doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören. Es ist doch ja unter der Heyden Götzen keiner, der Regen geben kann; so kann auch der Himmel nicht regnen. Du bist doch ja der HErr, auf den wir hoffen, denn du laßt solches alles thun. Ach HErr, vergib uns die Verachtung deines Worts. Wir haben deiner ernstigen Drängung nicht geglaubt, noch uns davor gesürchtet. Wir haben nicht nach deinem Wort gelehrt, unser Herz und Gemüth nicht geändert, noch uns von ganzem Herzen zu dir gewendet. Darum ist dein Wort über und unter uns zu Feuer worden, und verzehret uns. Wir haben einen Eckel davor gehabt; darum machst du uns auch zum Scheusal und Eckel. Vergib uns unsere Hoffart und Übermuth. Denn derselbe ist unter uns zu Gift und Pestilenz worden, und macht unsere Leiber abscheulich, voller Beulen und Drüsen. Vergib uns die grosse und überhäufte Gotteslästerung. Dieselbe ist unter uns zum Fluch worden, und frisset unsere Leiber hinweg, als ein

Gluch Vergib uns unsere grosse Unbarmherzigkeit, und den unersättlichen Geiz, und Bedrängniß der Armen. Denn dieselbige ist zu einem giftigen Drachen worden, der uns vergiftet und hinweg räumt. Vergib uns unsere Heuchelei, daß wir unter dem Schein des Christlichen Namens ärger leben denn die Heyden, und keine Christliche Werke thun. Darum brauchest du nun einen solchen Ernst wider uns, und eine solche scharfe Ruthe, damit man die Spötter und Narren strafet, und reiffest uns aus unsern Häusern hinweg. Vergib uns alle Greuel der Unzucht, damit wir das Land und unsere Häuser bespicket haben. Darum hast du dieselbige lassen zu lauter Gift werden, der uns auffrisst, daß wir das Land nicht besitzen mögen.

Also forsche und sehe ein ieglicher sein Wesen und Leben, und schone seiner selbst nicht, schmeichle und heuchele ihm keiner selbst in seinen Sünden. Denn das ist keine rechte Busse. Und ein solcher, der ihm liebset, und der beste seyn will, der kann auch nicht recht beten. Wer kein rechter Büsser ist, ist auch kein rechter Beter. Darum vermahnet Jeremias, der heilige Prophet, in Klagliedern am 3 Cap. v. 39. u. f. Wie murren die Leute? Ein ieglicher murre wider seine Sünde. Laßt

uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum **H**Erren befehren. Lasse uns unser Hertz samt den Händen aufheben zu **G**Ott im Himmel. Wir, wir haben gesündigt, und sind ungehorsam gewesen. Darum hast du uns billig nicht verschonet, sondern mit deinem Thon überschüttet. Jer. 3, 12. 13: Kehre wieder, du abtrünniges Israel, spricht der **H**Er; so will ich mein Anlitz nicht gegen euch verstellen. Denn ich bin barmherzig und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den **H**Erren, deinen **G**Ott, gesündigt hast. Jer. 18, 7. 8: Plötzlich rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ichs ausrotten, zerbrechen und verderben will. Wo sichs aber bekehret von seiner Bosheit, dawider ich rede, so soll mich auch gereuen das Ubel, das ich ihm gedacht zu thun, Joel am 2, 12. 13: Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, Weinen, Klagen. Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zum **H**Erren, eurem **G**Ott. Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig, und reuet ihn bald der Strafe.

Im 2 Buch der Chron. am 7. v. 17. u. f. verheisset **G**Ott: Wenn er unter sein Volk Pestilenz kommen lasse; und sie sich demütigen, und sein Angesicht suchen, und sich wenden von ihren bösen Wegen: so wolle er sie hören im Himmel, ihre Sünde wegnehmen, und sie heilen. Also hat David die Pestilenz abgewandt, 2 Sam. 24. und im 1 Buch der Chron. am 22, 15. u. f.: Denn **G**Ott sandte einen Engel gen Jerusalem, sie zu verderben. Und im Verderben sahe der **H**Er drein, und reuete ihn das Ubel, und sprach zum Engel, dem Verderber: Es ist genug, laß deine Hand ab. David aber sahe den Engel, der das Volk schlug, und sprach zum **H**Erren: Siehe, Ich habe gesündigt, Ich habe die Missethat gethan; was haben diese Schafe gethan? Laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus seyn. David aber bauete dem **H**Erren einen Altar, und opferte Dankopfer. Und da er betete, erhörte ihn der **H**Er durchs Feuer vom Himmel. Und der **H**Er ward dem Lande versöhnet, und die Plage hörte auf von Israel. Also wandte der König Hiskia, wie wir Esa. am 38. lesen, seine pestilenzische Krankheit ab. Denn er weinete sehr und betete;

te; da sandte Gott der Herr, den Propheten Esaiam zu ihm und ließ ihm sagen: So sprichet der Herr: Ich habe dein Gebet erhört, und deine Thränen gesehen. Und Esaias sprach: O wie will ich noch reden, daß er mir zugefaget hat, und thut auch! Ich werde mich scheuen alle mein Lebtag vor solcher Verübniß meiner Seelen. Siehe, um Trost war mir sehr bange; du aber hast dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe: denn du wirfst alle meine Sünde hinter dich zurücke. HERR, davon lebet man, und das Leben meines Geistes stehet ganz und gar in demselben. Du lässest mich einschlafen, und machest mich lebendig.

In dieser herzlichlichen Reue, Leid und Abbitte mußt du Zuflucht haben in wahrem Glauben zu dem einigen Gnaden-Thron, unserm Herrn Jesu Christo, welchen Gott hat vor-gestellt zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in seinem Blut. Denn um desselben willen ist Gott gnädig und barmherzig. Derselbe bittet für uns, wenn wir zu ihm stehen. Um desselben willen erhört uns Gott. Um desselben willen lindert Gott die Strafen, und nimmt die Pla-

gen hinweg, verziehet die Sünde, und lässest ihn der Strafe bald gereuen. Er ist unser Mittler, Versöhnopfer, Fürsprecher, Hoherpriester, Erlöser und Nothhelfer, und wird uns nicht verderben lassen. Im 5 Buch Mos. am 4, 29. u. f. Wenn du den Herrn, deinen Gott, suchen wirst; so wirst du ihn finden, wo du ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seelen suchen wirst. Wenn du dich ängsten wirst, und dich treffen werden alle diese Dinge, in den letzten Tagen; so wirst du dich bekehren zu dem Herrn, deinem Gott. Denn der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott. Er wird dich nicht lassen verderben, auch nicht vergessen des Bundes, den er mit dir gemacht hat.

Das dritte Capitel.
Wie man wider diese giftige Sünde beten soll, öffentlich und in Häusern.

Da ist nun erstlich vonnöthen, daß du vor Augen hast die tröstlichen und gnädigen Verheißungen, daß Gott das Gebet, wenn es aus busfertigen, gläubigen Herzen gehet, gnädig erhören wolle. Ps. 145, 18. 19: Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er

thut, was die Gottesfürchtigen begehren; er höret ihr Schreyen, und hilft ihnen. Ps. 18, 7: Wenn mir angst ist; rufe ich den HERRN an, und schreye zu meinem GOTT: so erhöret er meine Stimme von seinem heiligen Tempel, und mein Geschrey kommt vor ihn zu seinen Ohren. Ps. 77, 4: Wenn ich betrübt bin, so denke ich an GOTT; wenn mein Herz in Angst ist, so rede ich, Sela. Ps. 34, 6. u. f.: Welche ihn ansehen und anlausen, derer Angesicht wird nicht zu schanden. Da dieser Klende rief, hörers der HERR, und half ihm aus allen seinen Nöthen. Die Augen des HERRN sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihr Schreyen. Der HERR ist nahe bey denen, die zerbrochenes Hergens sind, und hilft denen, so zerschlagen Gemüth haben. Ps. 138, 3. 7: Wenn ich dich anrufe, so erhöre mich, und gib meiner Seelen große Kraft. Wenn ich mitten in der Angst bin, so erquickest du mich. Joel 3, 5: Wer den Namen des HERRN wird anrufen, der wird erretter werden. Röm. 10, 12: Es ist aller zumal Ein HERR, reich von Barmherzigkeit, über alle, die ihn anrufen.

Zum andern, siehe auch an die Exempel, wie, durchs Ge-

bet diese Plage ist abgewendet. Im 4 Buch Mose am 16 lesen wir, daß Aaron auf Mose Befehl die Pfannen nahm, und that dar ein Feuer vom Altar, und legte Räuchwerck darauf, und ging eilend hin, und versöhnet die Gemeine, da das Wüten abereit vom HERRN angangen war; und also ward der HERR versöhnet. Dis bedeutet das herrliche Gebet im Namen Jesu Christi, in Kraft des Heiligen Geistes, in wahrer Buße und Glauben. Also stillten auch Mose und Aaron den Zorn Gottes, 4 Mos. 21. da die Kinder Israel von feurigen Schlangen gebissen worden, da sie zu Mose kamen und sprachen: Wir haben gesündigt, bitte den HERRN, daß er die Schlangen von uns nehme. Mose bat für das Volk. Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine echerne Schlange, und richte sie auf zum Zeichen. Wer gebissen ist, und siehet sie an, der soll leben. Wie nun Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat: Also ist des Menschen Sohn erhöhet worden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16. Die Pestilenz ist die feurige Schlange, so uns jetzt beisset; darum sollen wir Christum, den Schlangentreter, im Glauben ansehen, auf daß wir genesen.

Und

Und sollen darauf folgende Gebetlein täglich sprechen:

XXIX. Das erste Gebet
in Sterbens-Päusten.

106.

Ewiger, allmächtiger und gerechter GOTT, der du in deinem Wort gedräuet hast, du wollest die, so deiner Stimme nicht gehorchen, mit giftiger Luft schlagen, und mit Pestilenz heimsuchen, und ihnen die Sterbedrüse anhängen! Wir erkennen und bekennen, daß wir mit dem giftigen Gesank unserer vielfältigen und schweren Sünden nicht allein zu der izehigen schleichenden Senche der ansteigenden Pestilenz, sondern auch zu dem brennenden Fener deines grimmigen Zorns, auch zu dem ewigen Todellsach gegeben. Uns reuet aber solch Ubel von Grund unsers Herzens, und wir müssen uns nun schämen, daß wir gesündigt, unrecht gethan, gottlos gewesen, abtrünnig worden, und von deinen Geboten und Rechten gewichen sind. Gleichweise aber, wie dort Aaron Feuer nahm, und Räuchwerk darauf legete, und mitten unter die Gemeine, da eine Plage war ausgangen, lief, und räucherete, und zwischen den Todten und Lebendigen stand, daß der Plage gewehret ward: Also auch wir, die du uns zum auserwehltten Geschlecht und königlichen Priesterthum gemacht hast,

kommen izeund, und bringen vor dir das Räuchwerk unsers Gebets, welches vor dir tügen müsse wie ein Räuch-Opfer, unserer Hände Aufheben wie ein Abend-Opfer; und legen zuvorderst in solchem Räuchwerk, durch einen wahren zuversichtlichen Glauben, auf den süßesten Geruch des allerheiligsten Opfers deines Sohnes Jesu Christi, der sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, GOTT zum süßen Geruch; und zweifeln nicht, barmherziger, himmlischer Vater, du werdest den lieblichen Geruch riechen, und, wie dort zu Noah Zeiten, die Erde nicht mehr versuchen um der Menschen willen. Ach HERR, strafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm. So dir ja wohl mit Krancken ist; so siehe an deinen Sohn, der fürwahr unsere Kranckheit truge, und lude auf sich unsere Schmergen. Auf ihn ist die Strafe gelege, auf daß wir Friede hätten. Herr, du bist unsere Zuversicht, unsere Burg und unser GOTT, auf den wir hoffen. Laß uns unter dem Schirm des Höchsten sitzen, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleiben. Errette uns von dem Stricke des Jägers, und von der schädlichen Pestilenz. Decke uns mit deinen Fittigen, und unsere Zuversicht sey unter deinen Flügeln. Deine Wahrheit ist

ist Schirm und Schild, daß wir nicht erschrecken müssen vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen, vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht, und vor der Seuche, die im Mittage verderbet. Gnädiger, gütiger Vater! Unsere Zeit stehet in deinen Händen, Leben und Tod stehet in deiner Gewalt; du bist unser Leben und die Länge unsers Alters. Wir setzen auf dich den besten Glauben: Ob tausend fallen zu deiner Seiten, und zehen tausend zu deiner Rechten; so wird es uns nicht treffen. Denn du, Herr, bist unsere Zuversicht, der Höchste ist unsere Zuflucht. Es wird uns kein Ubel begegnen, und keine Plage wird zu unserer Hütten sich nahen. Du hast ja deinen Engeln befohlen über uns, daß sie uns auf den Händen tragen, und wir unsern Fuß nicht an einen Stein stoßen. O Herr Jesu Christe, du eingeborner Gottes Sohn, unser einiger und getreuer Mittler und Nothhelfer! Wir begehren dein; so wirst du uns ja aushelfen. Wir kennen deinen Namen; darum wirst du uns schützen. Wir rufen dich an; so wirst du uns erhören. Du bist bey uns in der Noth, du wollest uns heraus reißen. Du wirst uns sättigen mit langem Leben, und wirst uns zeigen dein Heil. O Herr Gott heiliger Geist, du höchster Tröster!

Erhalte, sichere und stärke uns Gesunde, tröste alle Erschrockene und Furchtsame, besuche und erquickte alle Verstoffene und Verlassene, heile und mache gesund alle Angestechte und Niederliegende. Und da du ja etliche durch diese Krankheit absondern und hinnehmen wilt; so verleihe ihnen doch ein gläubiges, vernünftiges Ende, und eine fröhliche, friedliche Simeonis-Heimfahrt in das ewige Vaterland. O du Heilige Dreyfaltigkeit! Lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Lehre dich doch wieder zu uns, und sey deinen Knechten gnädig. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so langem Unglück leiden. Fülle uns frühe mit deiner Gnade; so wollen wir rühmen und fröhlich seyn unser Lebenlang; ja wir wollen deinen heiligen Namen preisen, hie in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, und dort mit allen Engeln und Auserwählten in ewiger Freude und Seligkeit, der du bist ein einiger und wahrer Gott, gelobet und gebenedeyet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

XXX. Das andere Gebet.

107.

Er begehret mein, darum will ich ihm aushelfen. Er Kennt meinen Namen,

men, darum will ich ihn schützen.

O Herr Gott himmlischer Vater! Du bist gerecht in allen deinen Werken: Wir haben gesündigt, sind gottlos gewesen, und unrecht gethan, und bekennen aus Herzensgrunde, daß wir deinen gerechten Zorn und diese scharfe Ruthe mit unserm unbusfertigen Leben auf uns bösl. ch gebracht, und noch viel ärgers verdienet hätten. Aber du, unser Gott, bist gnädig, geduldig, barmherzig, und von großer Güte, der du nicht handelst mit uns nach unsern Sünden, vergiltest uns auch nicht nach unserer Missethat. Du lässest dich des Uebels, so du wider dein Volk redest, bald gereuen. Ach lieber Vater, wenn du zürnest, erzeigst du Gnade und Güte denen, die dich anrufen. Darum, o Gott und Vater, zu dir heben wir, deine elende Kinder auf Erden, unsere Hände auf; vor dir, Vater, beugen wir die Knie unsers Herzens, und liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmherzigkeit. Ach Herr, höre! Ach Herr, mercke auf, und thue es! Vergib uns unsere Sünde, und wende ab deinen grimmen Zorn, und die erschreckliche Plage der Pestilenz. Erhalte uns vor des Satans Pfeilen unter dem

Schatten deiner Flügel, und beschirme uns durch den Schutz deiner heiligen Engel um dein selbst und um das Verdienst deines lieben Sohns JESU Christi, unsers Mittlers, willen. So wollen wir durch Kraft des Heiligen Geistes dich unser Lebenlang loben und preisen, der, mit dir und dem Sohn, ein wahrer allmächtiger Gott, lebet und regiret in Ewigkeit. Amen.

XXXI. Das dritte Gebet,
für Kinder in Sterbens-
Läufsten.

108.

Lieber Vater im Himmel! Ich bitte dich, du wollest meinen lieben Vater, Mutter, mich, und unser Haus, und die ganze Stadt, gnädiglich durch deine liebe Engelein behüten, damit der böse Geist uns nicht vergifte. Und da es ja dein väterlicher Wille wäre, daß du mich durch diese Hand wollest vor grossem Unglück hinweg raffen; so stärke mich durch deinen Geist, und behüte mich in einem seligen Stündlein aus diesem Jammerthal, um deines lieben Sohns willen, welcher des Todes Gift und der Höllen Plage ist, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

XXXII. Das vierte Ge-
bet,

bet, um Linderung und Abwendung dieser Nothe.

109.

Barmherziger Gott, himmlischer Vater! Ich erkenne und bekenne von Grund meines Herzens, daß ich leider schwerlich gesündigtet, also, daß ich mich billig schäme, und meine Augen nicht gen Himmel erheben darf. Darum ich denn deinen gerechten feurigen Zorn billig trage, und nicht allein diese abscheuliche Plage, sondern auch, so du mit mir ins Gericht gehen wollest, das ewige höllische Feuer gar wohl verdienet habe. Aber ich komme in der Zeit der Gnaden und am Tage des Heils zuvor, und thue dir, liebster Vater, einen kindlichen, demüthigen Fußfall, und bitte dich gang demüthiglich, du wollest, um meines lieben HErrn Jesu Christi willen, mir elenden Sünder gnädig seyn, und einen blutrothen Gnadenstrich durch meine kohlschwarze Sünde thun, und diese abscheuliche Seuche von mir abwenden oder lindern; mich und die Meinen, auch meine liebe Obrigkeit, Prediger und Nachbarn, unter den gnadenreichen Schatten deiner allmächtigen Flügel fassen. HErr, meine Stärke, HERN, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils und

mein Schutz! Errette mich von dem Stricke des Jägers, und von der schädlichen Pestilenz. Laß diese Plage zu meiner Hütten sich nicht nahe. Behüte mich vor Furcht, Grauen und Schrecken. Wende von mir ab die Pfeile, die des Lauges fliegen, die Pestilenz, so im Finstern schleicht, und die Seuche, so im Mittage verderbet. Laß deine heilige Engel um mich seyn, daß sie mich auf allen meinen Wegen behüten. Ach HERN, sey gnädig; ach HERN, mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht. Denn du bist der HERN, mein Arzt, der rechte Meister zu helfen, der alle Hülfe thut, so auf Erden geschieht. Du bist ja unser Vater und Erlöser; von Alters her ist das dein Name. Wenn Trübsal da ist, so gedencst du ja der Barmherzigkeit. Auf dich will ich schauen, und des Gottes meines Heils erwarten. Mein GOTT wird mich hören, ich werde meine Lust an deiner Gnade sehen. Heile mich, HErr, so werde ich heil; hilf mir, so wird mir geholfen: denn du bist mein Ruhm. So will ich dir ein Freuden-Opfer thun, und deinem Namen danken, daß er so tröstlich ist. Amen.

Das vierte Capitel.

Wie sich diejenigen, so mit dieser Seuche heimgeuchet werden, trösten sollen.

Erste

GRüchlich, so giebt uns unser lieber GOTT durch diese schwere Strafe unsere blutrothe Sünde zu erkennen, und treibet uns mit dieser Ruthe zur Busse, zum Gebet und zur Demuth, daß wir ihm einen kindlichen, demüthigen Zufall thun sollen, um gnädige Vergebung der Sünden bitten, und uns in der Zeit der Gnaden, am Tage des Heils, weil uns der freundliche, liebliche Gnaden-Schooß Jesu Christi, die Gnaden-Thür und güldene Himmels-Pforte noch weit offen stehen, befehren sollen, und um Abwendung oder Linderung der Strafe heftig, emsig, ohne Unterlaß bitten sollen. Und in solcher demüthigen Abbitte sollen wir uns trösten der theuren Verheissungen. Es. 1, 18: Wenn eure Sünde gleich blutroth wäre; so soll sie doch schneeweiß werden. Ezech. 18, 32. und Cap. 33, 11: So wahr ich lebe, spricht der HERR, will ich nicht den Tod des Gottlosen, sondern daß er sich bekehre und lebe. Da wir denn oft und viel bedencken sollen diesen theuren Eid Gottes. Item 2 Petr. 3, 9: Gott hat Geduld mit uns, und will nicht, daß iemand verloren werde, sondern daß sich iedermann zur Busse kehre.

Zum andern, sollen wir uns auf solche tröstliche Ver-

heissungen von ganzem Herzen wenden zu unserm Mittler und Erlöser, Jesu Christo, in welchem alle Verheissungen Gottes Ja und Amen seyn. Da sollen wir in starkem Glauben betrachten, daß uns der Sohn Gottes von seinem himmlischen Vater gegeben ist zu einem Arzte, zu einem Heilbrunnen, zu einer Zuflucht in aller Trübsal, zu einem Nothhelfer, zu einer Arzenei wider allen menschlichen Jammer und Elend, wider alle Krauckheit und Seuche, und wider den Tod, und ihn demüthiglich anrufen, und sprechen:

XXXIII. Das fünfte Gebet.

110.

Ach hergliebster HERR Jesu Christe! Ich weiß in dieser meiner grossen Noth nirgend hin zu fliehen, denn zu dir, meinem einigen Heiland und Gnadensthron, welchen mir GOTT mein himmlischer Vater hat vorgestellt. So hast du auch alle betrübte Herzen zu dir gerufen, und gesagt: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd; ich will euch erquickern. Ach HERR, handle mit mir nach deiner grossen Liebe und Treue: wie du von Anfang mit allen armen Sündern gehandelt hast, so zu dir kommen seyn. Breite deine Hand über mich, und bedecke mich, daß mich

mich diese Seuche nicht tödtlich vergifte. Strecke deine Hand aus, rühre mich an, und heile mich, wie du den Auffägigen anrühretest und heiletest. Erfreue mich auch mit deiner Hülfe, und tröste mich mit deiner Gnade. Denn du bist ja von deinem himmlischen Vater gesandt, die zerbrochene Herzen zu verbinden, und zu trösten alle Traurigen; daß ich auch sagen kann mit deinen Heiligen: Das weiß ich fürwahr, wer Gott dienet, der wird nach der Ansehung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade. Denn du, lieber Gott, hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Item: Des HErrn Zorn währet einen Augenblick: den Abend lang währet das Weinen; aber des Morgens die Freude. Item: Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen, und fragen edlen Samen; und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben. Item: Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen: aber mit ewiger Gnade will ich mich über dich erbarmen. Gib mir, HErr Jesu Christe, daß ich solchen Verheissungen festiglich gläube, und in deinem Namen gnädiglich erhöret werde. Amen.

Zum dritten, sollen wir uns hierauf geduldig in die gnädige Hände des allmächtigen Gottes ergeben und wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge müssen zum besten geden, auch die Pestilenz selbst; denn Gott kann mit seinen Kindern nicht böse meynen. Wenn wir nur das höchste Gut, Gott unsern himmlischen Vater, und unsern HErrn Jesum Christum, samt dem Heiligen Geist, behalten; so verlieren wir nichts, ob wir gleich Leib, Gut und Ehre verlieren. Ps. 73, 25. 26: HErr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Und wenn mir gleich Leib und Seele verzehmachter; so bist du doch, Gott, meines Herzens Trost und mein Theil. Ps. 16, 5. 11: Der HErr ist mein Gut und mein Theil; du erhältest mein Erbtheil. Du thust mir kund den Weg zum Leben. Vor dir ist Freude die Fülle, und lieblich Wesen zu deiner Rechten immer und ewiglich. Ps. 27, 13. 14: Ich hoffe auch, daß ich sehen werde das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen. Harre des HErrn, sey getrost und unverzagt, und harre des HErrn Ps. 6, 8. u. f.: Sey nun wieder zufrieden, meine Seele, der HErr thut die

Wie
Er
vom Tod
Angen
deine
deine
Ich
Herrn
Lebendigen.
Heiligen ist
vor dem
Lernieren, alle
abgeremtes
son, und
Zorn
Gott
wand in den
und uns selbst
Gott geben:
wie auch nicht
Knechtlich
Wider die
reden oder
mit einer
das Glauben,
übersticht zu
Herr habe sein
Wien, daß sie
Wien deinen
Wien Gottes
Wien dich vergift
Wien: so wenig
Wien: oder die
Wien Daniel
Wien (Dan. 6.)
Wien Jonam
Wien (Jon. 1.)
Wien
Wien, 2. 7. 8.
Wien nicht
Wien kommen
Wien nicht;

dir Guts. Er hat deine Seele vom Tode gerissen, und deine Augen von den Thränen, deine Füße von Gleiten. Ich will wandeln vor dem HERRN im Lande der Lebendigen. Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem HERRN.

Zum vierten, gleichwie wir nicht allzuvermessen und allzufürchlicher seyn, und die Ruchte und Zorn Gottes gering achten und in den Wind schlagen sollen, und uns selbst muthwillig in Gefahr geben: Also sollen wir auch nicht allzufürchsam, kleinmüthig und verzagt seyn. Wider die Furcht und Schrecken aber must du dich bewahren mit einem festen und starken Glauben, und must diese Zuversicht zu Gott haben: der HERR habe seinen Engeln befohlen, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, und daß ohne Gottes Willen keine Pestilenz dich vergiften oder tödten kann: so wenig als das Feuer im glühenden Ofen die drey Männer verbrennen konte; (Dan. 3.) oder die Löwen den Propheten Daniel verschlingen konten; (Dan. 6.) und der Wallfisch den Jonam verdauen konte. (Jon. 2.) Darum sagt der 112. Psalm, v. 7. 8: Der Gerechte ist getrost, und fürchtet sich nicht. Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht; sein Hertz

hoffet unverzagt auf den HERRN; sein Hertz ist getrost, und fürchtet sich nicht. Den Fluch des Bileams kann Gott in einen Segen verwandeln: und der Löwe, der Simon fressen wolte, muste des andern Tages seine Speisekammer seyn, und süßes Honig geben.

(B. Richt. 14.) Und so wenig der Bürg Engel die Israeliten, derer Wofsten und Uberschwellen mit dem Blut des Oster Lämmleins bestrichen waren, beschädigen konte: so wenig kann der Teufel die Christen, derer Herzen mit Christi Blut, als des wahren Oster Lämmleins, besprenget seyn, beschädigen, oder ohne Gottes Willen mit Gift beleidigen, wie das Exempel des heiligen Hiobs bezeuget. So sollen wir auch der Furcht und Schrecken wehren mit stetigem Gebet, und folgende Psalmen dawider beten, als den 6, den 23, den 27, den 90, den 91 und den 121. Denn darum spricht der heilige David im 18 Psalm: Wenn mir angst ist, so rufe ich den HERRN an. Dis ist die beste Arzney wider die Furcht.

Zum fünften, sollen wir uns auch wider die Furcht trösten der Gegenwart Gottes. (Es. 41, 10: Fürchte dich nicht, ich bin bey dir: weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärcke dich, ich helfe dir, ich errete dich auch

durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Und im 23 Psalm, v. 4: Ob ich schon wandle im finstern Thal, fürchte ich doch kein Unglück; denn du bist bey mir, dein Strecken und Stab trösten mich. Röm. 8, 31: Ist Gott für uns; wer mag wider uns seyn?

Zum sechsten, sollen wir uns dessen in unserm Creutz von Herzen trösten, daß, ob wir wol mit zeitlicher Trübsal heimgesucht, oder aber auch durch diese giftige Senche mit hinweggerafft werden, Gott der himmlische Vater seinen gerechten Zorn, in seinem geliebten Sohne, Jesu Christo, in Gnade verwandelt habe. Denn durch ihn ist ja Gottes Zorn versöhnet. Er hat für unsere Sünde gebüßet und bezahlet, und den verschlossenen Himmel wieder eröffnet, Gnade, Leben, Heil und Seligkeit, die hochwürdige Kindschaft Gottes, den Heiligen Geist erworben; welche ewige Güter wir alle in diesem Leben empfangen haben durch den Glauben, welche besser sind denn Himmel und Erden, welche weit besser seyn denn dis zeitliche Leben: Herr, deine Güte ist besser denn Leben. Und kann uns dieselben Güter weder Pestilenz noch Tod nehmen, und keine Creatur kann uns scheiden von der Liebe Gottes in Christo Jesu, unserm Herrn. Und weil wir des Herrn Chri-

sti Schäflein seyn; so soll uns niemand aus seiner allmächtigen Hand reißen, und sollen nimmermehr umkommen, ja die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Der Herr behütet uns wie einen Augapfel im Auge, er beschirmet uns unter dem Schatten seiner Flügel. Und wenn wir gleich sterben; so wird unsere Seele in ein Bündlein des Lebens etagebunden; wie unser lieber Herr sagt Joh. 11, 25: Wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stirbet. Und S. Paulus Röm. 14, 8: Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. So trifft unser lieber Gott einen guten Wechsel mit uns, daß, gleichwie Christus unser Leben ist; so muß Sterben unser Gewinn seyn. Also gewinnen wir in Christo für dis elende Leben das ewige Freuden-Leben; für diesen nichtigen Leib einen unsterblichen verklärten Leib; für dis Jammerthal den ewigen Freuden-Saal; für dieses zeitliche Erbe das unbefleckte, unverwelckliche, unverwesliche Erbe im Himmel; für das Anschauen dieser stetigen Trübsal das Ansehen der Herrlichkeit Gottes, und Beywohnung aller heiligen Engel und Auserwählten. Dazu uns Gott hel-

se, durch Christum Jesum, unsern Herrn. Amen.

XXXIV. Trost = Gebet eines Kranken.

111.

Ach du barmherziger, heiliger, gerechter und wahrhaftiger Gott! Ich bekenne, daß ich mit meinen unzähligen Sünden deinen gerechten Zorn verursacht habe. Du bist gerecht, und deine Gerichte sind auch gerecht. Ach wie herzlich reuets mich, daß ich dich, meinen allerliebsten Vater, so oft und viel erzürnet habe, und dir für deine grosse Wohlthaten so undankbar gewesen bin! Ach Herr, zürne nicht so hart, und gedecke nicht ewig der Sünde. Gedecke an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedecke nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner Ubertretung: gedecke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Ach Herr, es ist dein gerechter Zorn, welchen ich billig trage, denn ich habe wider dich gesündigt. Ich wende aber das Angesicht meines Glaubens zu dem einigen Gnadenstuhl meinem Herrn Jesu Christo, und beuge die Knie meines Herzens vor dir, und bitte, um Gnade und Verge-

bung. O Herr, laß mich Gnade finden, und Barmherzigkeit erlangen. Erbarme dich mein, und nimm diese Plage von mir. Wie zur Zeit Davids, da du den Engel, den Verderber, lieffest aufhören zu würgen; Also laß mich nicht deinen Zorn so plötzlich auffressen. Ach Herr Herr, meine Sünden haben mich also vergiftet; meine Missethat ist die rechte Pestilenz, die mich also verderbet. Ach vergib, Herr, vergib, und heile mich von dieser Sünde, der du durch dein Wort alles heilest. Ach Herr, du heiletest alle die, so nach deinem Befehl die eberne Schlange ansahen: Ich sehe an mit gläubigen Augen den gereinigten Jesum, laß meine Seele genesen. O Herr, mein nichtiger Leib ist voller Sünde, darum ist er auch voll Krankheit und Schmerzen. Erbarme dich über mich armen Lazarum, der vor deiner Thür liegt voller Schwären, und begehret sich zu sättigen von deinen Gnaden Brosamen. Ach Herr Herr, siehe an deinen lieben Sohn, der meine Krankheit getragen, meine Schmerzen auf sich geladen, und um meiner Sünde willen ist verwundet. Du hast ja, lieber Vater, Lust zum Leben. Du bist ja mein Licht und mein Heil,

(D) 2

Heil, und meines Lebens Kraft. Laß mich dieses Gift nicht wie ein Schlacht=Schaf auffressen. Bedecke mich, HErr, mit deinem allmächtigem Schirm und mit dem Schatten deiner Gnaden-Flügel. Bezeichne mich mit dem Blute Jesu Christi, des unbefleckten Lämmleins, daß der Bürg. Engel vorüber gehe. Stärcke mich, HERR, mit deinem Geist und Kraft, und gib mir einen starcken festen Glauben, daß ich zu dir spreche: Meine Zuversicht, meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe! Errette mich vom Strick des Jägers, und von der schädlichen Pestilenz. Laß deine Wahrheit meinen Schirm und Schild seyn. Laß mich nicht erschrecken vor dem Grauen des Nachts; vor den Pfeilen, die des Tages fliegen; vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht; vor der Seuche, die im Mittage verderbet. Beschütze deinen Engeln über mir, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen, daß sie mich auf den Händen tragen, und ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse. Ach HErr HErr, hilf mir aus, denn ich begehre dein. Ach HErr, ich kenne deinen Namen, darum schütze mich. Ach HErr, ich rufe dich an, darum erhöre mich. Ach HErr, sey bey mir in meiner Noth, reiße mich heraus mit

deiner allmächtigen Hand, mache mich zu Ehren, und zeige mir dein ewiges Heil. Amen, Amen.

XXXV. Ein Frost= Gebetlein in grossen Krauckheiten und Todes=Noth.

112.

Ermahn dich, HErr JE. Su Christ, der du unser Erlöser bist, und bitt, gedencke der schweren Pein, der Angst, der Noth und Jammer dein, sonderlich deines blut'gen Schweiß, und dazu deiner Thränen heiß. Vergib dadurch all meine Schuld, und laß mich seyn in deiner Huld; durch diese grosse Marter dein behüt mich vor der Höllen Pein. Und wie der Schäch'r zur rechten Hand auf seine Bug' Gnad bey dir fand: Also bitt ich, gib du mir Reu über mein' Sünd, o Christe treu, durch dein zart rosinfarbes Blut, das du vergoss'n aus sanftem Muth. Laß mich gedencen an dein Leid'n, weil ich aus dieser Welt soll scheid'n. O Menschheit bloß, o Marter groß, o Wunden=Saft, o Blutes Kraft, o heil'ger Tod, hilf mir aus Noth; o Todes=Angst und Bitterkeit, hilf mir zur ew'gen Seligkeit.

XXXVI. Ein ander Frost=Gebet.

113. Ach

13.
Ach HErr, mein Erbar-
 mer und mein gnädiger
 Vater, der du tödtest und le-
 bendig machest; der du in die
 Hölle fährst und wieder her-
 aus; der du arm und reich ma-
 chest; der du erniedrigest und
 erhöhst! Siehe, du bist ja
 mein Heil und meine Stärke,
 tröste mich, mein Gott. Laß
 mich mit Freuden Wasser schöp-
 fen aus deinem Heil- Brun-
 nen, meine durstige Seele zu
 erquickten. Ich warte, HErr,
 auf dich; meines Herzens Lust
 und Zuversicht stehet zu deinem
 Namen und zu deinem Gedäch-
 niß. Von Herzen begehre ich
 dein des Nachts, dazu mit
 meinem Geist in mir wache ich
 zu dir, und wolte gern sehen
 den HErrn der Herrlich-
 keit. Denn deine Todten wer-
 den leben, und mit ihrem
 Leichnam auferstehen. Wa-
 chet auf, und rühmet, die
 ihr schlafet unter der Er-
 den. Denn dein Thau ist ein
 Thau eines arünen Feldes. Ge-
 he hin, mein Volk, in deine
 Kammer, und schließ die Thür
 nach dir zu; verbirge dich
 ein klein Augenblick, bis der
 Zorn vorüber gehe. Mei-
 ne Zeit ist dahin, und von
 mir aufgeräumer, wie eine Hir-
 tenhürte, und reisse mein Leben
 ab, wie ein Weber. Ich win-
 sele wie ein Kranich und

Schwalbe, und kirre wie ein
 Taube. Meine Augen wollen
 mir brechen, HErr, ich leide
 Noth, lindere mirs. Siehe,
 um Trost ist mir sehr bange.
 Ach HErr, nimm dich meiner
 Seelen herzlich an, daß sie
 nicht verderbe, und wirf alle
 meine Sünde hinter dich zurü-
 ck. Ich freue mich in dem
 HErrn, und meine Seele ist
 fröhlich in meinem Gott. Denn
 er hat mich angezogen mit Klei-
 dern des Heils, und mit dem
 Rock der Gerechtigkeit bekleidet,
 wie einen Bräutigam mit prie-
 sterlichem Schmuck gezieret,
 und wie eine Braut in ihrem
 Geschmeide berdet. Denn
 gleichwie Gewächs aus der Er-
 den wächst, und Samen im
 Garten aufgehet: Also wird
 Gerechtigkeit und Lob vor allen
 Heyden aufgehen aus dem
 HErrn HErrn. Ach HErr,
 mein Gott, laß dich doch deine
 grosse herrliche Barmherzigkeit
 nicht so hart gegen mich hal-
 ten. Bist du doch mein Vater
 und mein Erlöser; von Alters
 her ist das dein Name. Es
 ist von der Welt her nie mit
 Ohren gehört, es ist auch in
 keines Menschen Herz kom-
 men, hat auch kein Auge ge-
 sehen, ohne dich, o Gott, was
 denen bereitet ist, die auf dich
 harren. Aber, mein HErr,
 du bist ja unser Vater; wir
 sind Thon. Du bist unser Töpfer;
 Und

und wir alle sind deiner Hände Werck. Herr, zürne nicht so sehr, und denke nicht ewig der Sünden; gedencke, daß ich dein Kind bin. Die Angst meines Hergens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen; siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Du wirst mich, o Herr, dein armes Schäfflein, nimmer lassen unkommen, und niemand wird mich aus deiner Hand reißen. O Herr Jesu, dir lebe ich; dir sterbe ich; dein bin ich todt und lebendig, mache mich ewig selig. Amen.

Der heilige Christliche Glaube,

Gebetsweise tröstlich
ausgeleget.

XXXVII. Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

114.

Ich gläube an dich, o Gott, mein himmlischer Vater, und setze alle meine Hoffnung, meines Hergens Trost und einiaze Zuversicht auf deine lautere bloße Gnade und Barmherzigkeit, und weiß, daß du allein, und keine andere Creatur auffer dir, wie heilig und mächtig sie immer ist, in meinen Nöthen mir helfen könne. Denn ob gleich durch Mittel Hülfe geschicht: so schaffest du es doch, du lieber Vater, der alle Hülfe thut, so auf Er-

den geschicht. Denn du bist allein Gott, das höchste ewige Gut, ein überfließender Brunnen aller Güte, und der höchsten, reinesten und süßesten Liebe, ja die Liebe selbst. Und weil du unser Vater bist; so gläube ich, daß du ein ganz väterlich Herz gegen mir habest, und mir von Herzen gern helfen, und mich in keiner Noth verlassen wollest. Denn du bist ja ein Vater der Barmherzigkeit, und Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, der nimmermehr aufhöret unser Vater zu seyn. Darum, wenn ich in Kreuz und Trübsal bin; so tröste und freue ich mich deiner, meines herglichen Vaters. Ja wenn Krankheit und Tod kommt; so weiß ich, du werdest meiner so wenig vergessen, als eine Mutter ihres Kindes vergessen kann. Denn du bist der rechte Vater über alles, was Kinder heißet, im Himmel und auf Erden. Und wenn mich mein Vater und Mutter verlassen; so nimmst du, Herr, mich auf, und lässest deine Gnade über mich walten, so hoch der Himmel über der Erden ist, und erbarmest dich über mich, wie sich ein Vater über Kinder erbarmet. Ich gläube auch von Herzen, daß du ein allmächtiger Gott bist, der mich könne erhehren, versorgen, erhalten, schützen und erretten von allen meinen Feinden, sie seyen Teufel oder Menschen. Denn

es ist nichts so mächtig; du bist ja noch mächtiger. Es ist ja nichts so groß, so hoch, so herrlich, so stark; du bist noch größer, höher, herrlicher und stärker. Du sagst ja selbst: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weide nicht, ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir, ich errette dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Wenn du durchs Feuer und Wasser gehst; so bin ich bey dir, daß dich die Flamme nicht anzünde, noch die Fluth erlöse. Du; allmächtiger Gott, umgreiffest den Himmel mit einer Spanne; du fassst die Wasser, das grosse Meer, mit einer Faust; du wiegest die Berge in deiner Hand, als in einer Wage. Vor dir sind alle Inseln und alle Heyden wie ein Staubgen, wie ein Tropfen Wassers, das im Eimer bleibet, wie ein Scherstein, so auf der Wage lieat. Vor dir fürchtet sich alles, was auf dem Erdboden lebet. Denn wenn du sprichst, so geschichts; und wenn du etwas gebestest, so siehets da; der du zur Finsterniß sprichst: werde Licht; und zur Welt: werde geschaffen. Du rufest dem, das nichts ist, daß es etwas seyn muß, zu Lobe deiner Herrlichkeit. Der Himmel ist dein Stuhl, und die Erde deiner Füße Schemel; dich können aller Himmel Himmel nicht begreifen. Tausendmal tausend

stehen vor dir, und zehntmal hundert tausend dienen dir. Du siehest von deinem festen Thron auf aller Menschen Kinder; du lenckest ihnen allen das Herk, und merckest auf alle ihre Gedanken; du hörest ihre Worte, und siehest ihre Werke: Gott, wer ist, wie du, ein mächtiger Gott, ein grosser König über den ganzen Erdboden, und deine Wahrheit ist um dich her? Dich lobet alles Himmels-Heer, und alle Creaturen müssen dir dienen und dich anbeten. Ich glaube auch, o mein Gott und Vater, daß du so barmhertzig bist, so mächtig du bist, groß von Rath und mächtig von That; und deine Barmhertzigkeit ist so groß, als du selber bist. Du siehest auf das Niedrige im Himmel und Erden, und kennest die Stolzen von ferne. Vor dir kann sich kein Weiser rühmen seiner Weisheit; kein Reicher seines Reichthums; kein Starker seiner Stärke: denn du bist alles allein, dir gebühret aller Ruhm der Weisheit, der Stärke, des Reichthums. Darum wende ich mich zu dir in wahrer Demuth, denn ich bin doch allenthalben unselig, wo ich mich nicht zu dir wende. Dein begehre ich allein, der du allein das höchste Gut und Seligkeit bist. Denn wenn ich schon aller Welt Trost, Freude und Lust habe; so ist es doch

ohne dich eitel Hölle und Verdammniß! und fleucht davon wie ein Schatte. Darum ist außser dir, o mein Gott und Vater, kein wahrer Trost, keine beständige Freude, kein rechtes und wahres Leben. Und weil du, o mein Gott und Vater, bist ein Schöpfer Himmels und der Erden; so hast du freylich alle Creaturen in deiner Hand, daß mir derselben keine einige Schaden thun kann ohne deinen väterlichen Willen. Darum sprichst du Esa. 51: Ich bin dein Tröster, wer bist du denn, daß du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben, und vor Menschen-Kindern, die als Heu verzeibret werden; und vergißest des HErrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, der dich bedeckt unter dem Schatzen seiner Flügel? Darum bin ich nun allein von dir, unserm lieben Vater und Schöpfer, gewärtig alles Guten, alles Trostes und gnädigen Schutzes, und des ewigen Lebens. Denn alle Dinge kommen von dir, und du hast dich uns ganz und gar gegeben, mit allem, was du bist und hast, mit Himmel und Erden, samt allen Creaturen, daß sie uns dienen und nütze seyn müssen, und fördern zu dem ewigen Leben, samt allen irdischen Kräften, welche von dir allein, als dem Schöpfer, herkommen, und durch dein Wort geschaffen seyn.

Wiewol nun, lieber Vater, Himmel und Erden schöne Geschöpf und Werke seyn deiner Hände; und die Erde voll ist deiner Güter: so setze ich doch mein Vertrauen auf keine Creatur, sondern auf dich allein, meinem lieben Vater, Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erden, und spreche mit dem heiligen David: HErr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden; und wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, meines Hergens Trost und mein Theil. Denn wenn ich gleich alle geschaffene Dinge hätte, und hätte den Schöpfer und Erhalter aller Dinge nicht; so müste ich doch mit den vergänglichlichen Dingen vergehen, und hätte keine beständige Seligkeit. In dir, o mein Gott, der du das höchste, ewige, unvergängliche Gut bist, ist allein die beständige, ewige Seligkeit. Habe ich nun, o mein Gott, einen solchen Vater an dir, der ein Schöpfer und Erhalter ist Himmels und der Erden, und aller Creaturen; so wirst du mich ja auch erhalten. Hast du die Lage der Welt gezehlet; so hast du auch meine Lage gezehlet, und einem jeden Tag seine Nothdurst zugeordnet. Du hast mir auch ein Maßlein deines Segens und Himmelbrodts zugemessen, wie den Kindern Israel in der

Wü

VIII. Der
Titel.

Von der Erle

115.

Ich habe auch
den Herren an
der Erle
das du der ei
des Gottes bist,
höchster Gott
bei wesentliche
des Vaters, und d
die Herrlichkeit.liche Mensch
der Fleisch und
genommen, un
dieser ewigen
zu persönlich
achtet, und hast de
des Leibes mit der
Herrlichkeit erl
meine höchste
ist. Und kam
zu dem Christlich
zu seiner Freud

Wüsten; denn du, unser himmlischer Vater, weißest, daß wir des alles bedürfen. Weil ich nun an dich, o mein Gott und Vater, gläube; so wünsche ich mich mit dir zu vereinigen, auf daß ich dich selbst habe bey mir, o du mein höchstes Gut, und nicht ausser mir; daß ich sagen könne: Ich trage und habe allezeit bey mir und in mir mein höchstes und eintiges Gut, und meinen höchsten Schatz, in welchem und an welchem ich alles habe.

XXXVIII. Der andere Artikel.

Von der Erlösung.

115.

Ich gläube auch von ganzem Herzen an dich, o mein Herr Jesu Christe, und bekenne, daß du der eingeborne Sohn Gottes bist, ein wahrer allmächtiger Gott von Ewigkeit, das wesentliche Ebenbild deines Vaters, und der Glanz seiner Herrlichkeit. Du bist aus Liebe Mensch worden, und hast unser Fleisch und Blut an dich genommen, und dasselbe mit deiner ewigen göttlichen Natur persönlich vereiniget in Ewigkeit, und hast den Tempel deines Leibes mit deiner göttlichen Herrlichkeit erfüllet; welches meine höchste Freude und Trost ist. Und kann nimmermehr einem Christlichen Menschen größere Freude wieder-

fahren, denn daß Gott die Menschen so lieb hat, daß er selbst Mensch worden. Ach wie hast du, o Gott, die Menschen so lieb, daß du uns zu Gottes Geschlecht machest, und theilhaftig deiner göttlichen Natur! Darum heiffest du, o lieber Herr Christe, Immanuel, das ist, Gott mit uns, und unser einziger Mittler zwischen Gott und Menschen. Und damit wir uns deiner allezeit zu trösten hätten, hast du dir so einen holdseligen Namen gegeben, daß du heiffest Jesus Christus, unser Heiland und Seligmacher, ein Gesalbter, ein König und Hoherpriester; und hast uns alle nach deinem Namen Christen nennen lassen, das ist, Gesalbte des Herrn; denn du hast uns mit deinem Heiligen Geist gesalbet zum geistlichen königlichen Priesterthum, und zum künftigen ewigen Reich, zu Königen und Priestern, auf welches zukünftige Reich wir im Glauben warten. Darum bist du, o Herr Jesu Christe, vom Heiligen Geist im Mutterleibe empfangen, auf daß du nach deiner heiligen menschlichen Natur gesalbet würdest über alle Maaß mit dem Heiligen Geist und mit allen Gaben des Geistes, auf daß wir von deiner Güte alle nehmen und empfangen mögen. Auch bist du vom Heiligen Geist darum empfangen, auf daß du wärest der Allerheiligste

lichte, ohne alle Sünde, und wir alle in dir geheiligt wurden, und die menschliche Natur in dir wiederum gereiniget, erneuere, asegnet, vom Fluch erlöset, und mit dem Heiligen Geist erfüllet würde. O der allerheiligsten Empfängniß, die uns den Segen wiedergebracht hat! Darum bist du auch von der Jungfrauen Maria geboren, und über alle Natur, auf daß du würdest ein wahrhaftiger Mensch und eines Menschen Sohn, auf daß du uns zu Gottes Kindern machtest; auf daß du werdest der Jungfrauen Sohn, der verheltene Weibes-Samen, der Samen Abrahams, der Sohn Davids, das rechte Gewächs Davids, das schöne Sprößlein aus der Wurzel Jesse, auf welchem da ruhet der Geist des Herrn, als auf dem rechten Hohenpriester, der uns Gott sollte versöhnen mit dem Opfer seines heiligen Leibes und Blutes, welchen du von der Jungfrauen Maria angenommen, auf daß du ein reines Opfer wärdest für unsere Sünde; ja auf daß ich in dir und durch dich neu geboren, und eine neue Creatur würde, durch einen reinen jungfräulichen Glauben, der dir allein anhanget, dadurch ich ein Kind Gottes worden bin. Ich glaube auch, daß du um meiner Sünde willen gelitten hast, auf daß ich in Ewigkeit um

meiner Sünde willen nicht leiden dürfte. Gib mir aber, daß ich als dein Glied mit dir geduldig leide, als mit meinem Haupt, eine kleine Zeit in dieser Welt, auf daß ich mit dir zur ewigen Herrlichkeit erhaben werde. Ich dancke dir für das Creutz, so du mir auferlegest hast, auf daß ich unter die Creutzbrüder und unter die Zahl der Heiligen komme. Du bist gecreuziget worden, du getreuer Heiland, auf daß du für uns ein Fluch wärdest, wie geschrieben steht: Verflucht sey, der am Holz hanget; auf daß du den Fluch von uns hinweg nähmest, und uns davon erlösetest; auf daß der Fluch an deinem heiligen Leibe vertilget und aufgehoben, und in einen Segen vermandelt würde, und an allen Gläubigen aufhörete. Du bist, o Herr Christe, eines so schmachlichen Todes am Holz gestorben, daß du meine ewige Schmach von mir nähmest, und ich nicht dürfte an jenem Tage auferstehen zur ewigen Schmach und Schande. Du bist am Holze ein Wurm worden, auf daß ich kein verfluchter Wurm in Ewigkeit werden solle. Du bist gecreuziget, auf daß ich täglich dein sanftes Joch auf mich nehmen soll, und dir nachfolgen, und mein Fleisch creuzigen samt den Lüsten und Begierden. Du bist gestorben, auf daß du büßtest die Strafe unferer

serer Sünde. Denn der Tod ist der Sünden Sold. Darum mußt du den Tod für uns leiden, daß in dir und durch dich der Tod überwunden und kraftlos gemacht würde; auf daß der Tod verschlungen würde in den Sica, und daß dein Tod, o Herr Christe, unser Leben würde. Du bist einmal für mich gestorben, auf daß ich nicht immer und ewig stirbe des ewigen Todes. Darum verleihe mir Gnade, daß ich, mit dir, der Sünden absterbe, und dir allein lebe, als ein lebendig Glied an deinem Leibe. Du bist gestorben, auf daß du ein ewiges Testament bestätigst, in welchem die Vergebung der Sünden uns legiret und verheissen ist: denn ein Testament muß durch den Tod bestätigt werden, der es gestiftet hat. Du bist auch begraben, nach der Schrift, wie der Prophet sagt: Begraben wie ein Gottloser, und gestorben wie ein Reicher; denn du hast alle unsere Sünden, Schmach, mit dir ins Grab genommen, und also unsere Schmach getragen und aufgehoben. Darum gib mir Gnade, daß ich auch mit dir begraben werde in deinem Tod, daß ich meinen Sünden und der Welt absterbe, auf daß ich, als dein Glied, mit dir vereinigt bleibe. Du bist begraben worden, auf daß du mein Grab zu einem sanften Ruhebettlein machtest. Du

bist auch niedergefahren zur Hölle, als ein Siegeskrieger und Überwinder der Höllensportnen und aller höllischen Macht, auf daß mich die Hölle nicht verriegele ewiglich, und ich fröhlich sagen könnte: Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Darum dancke ich dir, o du Zerstörer der Hölle, der du dem Riesen seinen Raub genommen, und dem Starcken seine Gefangene los gemacht hast. Gib mir auch, o mein Herr Christe, in meinen Anfechtungen wahren beständigen Trost, daß ich nicht verzage. Denn du tödtetest, und machtest lebendig; du fuhrest in die Hölle und wieder heraus. Du hast gesagt: Ich will mein Volk aus der Hölle erlösen, und vom Tode erretten. Du bist auch am dritten Tage auferstanden von den Todten, als ein Fürst des Lebens, als ein starcker Simson, der die Ketten der Hölle und die Bande des Todes zerrissen, und die Pforten der Hölle aufgehoben und davon getragen, das Gefängniß gefangen geführet. Denn es war unmöglich, daß dein heiliger Leib sollte vom Tode gefangen gehalten werden, weil derselbe auch mitten im Tode mit der ewigen Gottheit ist vereinigt blieben: darum hat dich der Tod nicht behalten können, nach dem Vorbilde des Propheten Jonä. Und also hast du uns alle mit dir aus dem Tode gerissen, der du

sprichst:

spricht: Ich lebe; und ihr sollt auch leben. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Gib mir aber, daß ich auch, mit dir, auferstehe von Sünden, und Theil habe an der ersten Auferstehung, auf daß der andere Tod über mir keine Macht habe, und ich in einem neuen himmlischen Leben wandeln möge, auf daß ich mit dir ewig lebe, und mit dir, meinem Haupte, vereinigt bleibe. Du bist auch aufgefahren gen Himmel, und hast das Gefängniß gefangen geführt, und hast ausgezogen die Fürstenthüme und die Gewaltigen, sie öffentlich Scham getragen, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch dich selbst. Du bist gen Himmel gefahren, auf daß du erscheinst vor dem Angesicht Gottes für uns, ein getreuer Hoherpriester und Mittler, der für uns bittet, zu welchem wir auch treten mit aller Frendigkeit. Du hast durch deine Himmelfahrt Gaben empfangen für die Menschen, darum wir auch dich getrost anrufen dürfen. Gib mir nun, o Herr Christe, daß ich auch mit dir geistlich gen Himmel fahre, nach himmlischen Dingen trachte, und mein Herz nicht an die Welt hänge, auf daß ich mit dir, als mit meinem Haupte, ewig vereinigt bleibe. Du sitzt auch zur rechten Hand Gottes, auf dem Stuhl und Thron deiner Herrlichkeit, da dich al-

le Engel Gottes anbeten, erhöht über alle Engel, über alle Fürstenthum, über alle Herrschaft, über alle Gewalt und Kraft, über alles das, was in dieser und jener Welt mag genennet werden, und Gott hat dich gesetzt zum Haupt seiner Gemeine, welche ist dein Leib, nemlich, die Külle des, der alles in allem erfüllet, auf daß du sehest ein allgemeiner Hoherpriester, welcher ein ewiges Hohepriesterthum hat: sehest auch ein König aller Könige, und Herr aller Herren, ein Herr über Tod und Leben, über Sünde und Gerechtigkeit; auf daß du auch bey uns seyst in unsern Nöthen, als unser lieber Immanuel, für uns freitest, in uns siegest und überwindest; wie du sprichst: Wer überwindet, dem will ich Macht geben zu sitzen auf meinem Stuhl; gleichwie ich überwunden habe, und bin gesessen auf meines Vaters Stuhl. Ich glaube auch, daß du kommen wirst zu richten die Lebendigen und die Todten, und wir werden dich sehen kommen sichtbarlicher Weise in den Wolken mit allen heiligen Engeln; denn du wirst sitzen auf dem Stuhl deiner Herrlichkeit, und öffentlich sehen lassen deine ewige Gewalt, welche ihrer viel iezo lästern, und werden dich sehen alle Augen, und die dich gestochen haben. Denn werden heulen alle Geschlechter an Erden.

... des be
... Da wird man
... in der heil
... Gemeine des Er
... die Wonne G
... Gemeine sein
... die Todten we
... und alle vor
... werden. Da
... thil allen wir
... unter linden Dar
... die Verhöret
... hüllliche Geuer
... zur rechten Hand
... der Besignt
... und erredet d
... und von Anbeg
... O hilf mir, da
... das dich dein
... bleibet und ich
... zu erwischen, i
... einigen Reich
... Anna.

XXXIX. Der
Artikel.
Von der Heil
116.
... schreibe auch
... der Heiliger
... von dem Vater
... anderer allmächt
... von Vater
... schen, die dritte
... Verheiß in der ei
... schet einiaer
... der du uns
... und Gewisse
... von unsern Herr
... daß wir G
... den du bil
... schenheit, sehe

Erden. Da wird man hören das Feldgeschrey der heiligen Engel, die Stimme des Erz: Engels, und die Psalme Gottes, ja deine Stimme selbst, dadurch denn die Todten werden auferwecket, und alle vor Gericht gestellet werden. Da du das letzte Urtheil fällen wirst über die zu deiner linken Hand: Gehet hin, ihr Verfluchten, in das ewige höllische Feuer; zu denen aber zur rechten Hand: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, und ererbet das Reich, das euch von Anbeginn bereitet ist. O hilf mir, du gerechter Richter, daß ich deinem gestrengen Gericht und schrecklichem Urtheil entfliehen, und zu deinem ewigen Reich eingehen möge. Amen.

XXXIX. Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

116.

Ich glaube auch an dich, o Gott heiliger Geist, daß du mit dem Vater und Sohne ein wahrer allmächtiger Gott seyst, vom Vater und Sohn ausgehend, die dritte unterschiedliche Person in der einigen Gottheit, unser einiger und wahrer Tröster; der du uns ein frölich Herz und Gewissen machest, und in unsern Herzen Zeugniß giebst, daß wir Gottes Kinder sind; denn du hilffest unserer Schwachheit, seufftest in unsern

Herzen; und, wenn wir nicht wissen, was wir beten sollen, so kömst du unserer Schwachheit zu Hülfe, und vertrittest uns bey Gott mit unaussprechlichen Seuffzen; denn du bist ein Geist der Gnaden und des Gebets. Du bist der Geist unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Du tröstest uns mit wahrhaftigem, beständigem, lebendigem und ewigem Trost, als ein Geist der Wahrheit. Du erleuchtest unsere Herzen, daß wir erkennen den überschwenglichen Reichthum der Gnaden Gottes, dadurch wir gerecht und selig werden, aus lauter Gnaden, ohn all unsern Verdienst, allein um unsers Herrn Jesu Christi willen, durch den Glauben, welchen du in uns wirktest, auf daß wir durch denselben dieses unaussprechlichen Schatzes theilhaftig würden. Du bist das rechte Freuden: Del, und die himmlische Salbung, die uns alles lehret, wie uns unser lieber Herr Jesus Christus verheissen hat, daß er uns, als unser Hohepriester, von seinem Geist geben wolle, wie er spricht: Wer an mich gläubet, von des Leibes sollen Ströme des lebendigen Wassers stießen. Du bist unser inwendiger himmlischer Doctor, Lehrer und Schulmeister, welchen wir durch unsern Herrn Jesum Christum bekommen haben, auf daß du uns

uns in alle Wahrheit leitet. Durch dich sind wir Christen, das ist, Gefasste des HERRN, worden. Durch dich sind wir Christi Glieder worden. Denn wer den Geist Christi nicht hat, der ist nicht sein; und die sind Gottes Kinder, die der Geist Gottes treibet. Du bist, der uns inwendig tröstet, wenn uns die Welt betrübet; der uns inwendig erfreuet, wenn uns die Welt verfolget. Du bist das Siegel Gottes, dabey uns Gott kennt, wenn uns die Welt nicht mehr kennen will. Du bist das Pfand unsers ewigen Erbes, wenn wir die Welt verlassen müssen. Ich gläube auch, daß eine heilige Christliche Kirche sey, die Einen Gott bekennet und gläubet, die da hat Einen HERRN, Einen Glauben, Eine Taufe, Einen Gott und Vater unser aller; welcher Kirchen einiger Bräutigam allein Christus ist, und sie seine einige geistliche Braut, die ihm allein von Herzen anhanget, und durch den Glauben vermählet ist, mit welcher sich unser Himmels-Bräutigam in Ewigkeit verlobet hat im Glauben, im Gericht und Gerechtigkeit, die auch den HERRN erkennen. Ich gläube auch, daß diese Kirche sey Christi geistlicher Leib, und er sey ihr einiges Haupt, und daß er dieses seines Leibes einiger Heiland sey, und habest selbst für

sie gegeben, habe sie geheiligt und gereinigt durchs Wasserbad im Wort, auf daß er ihm zürichte eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht habe einen Flecken oder Runzeln, oder des etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträflich; die durch Christum vollkömlich geheiligt, versöhnet und gereinigt ist, also, daß Gott der Vater keine Sünde und Unreinigkeit mehr an ihr siehet, um der hohen theuren und übersüßigen Bezahlung Christi willen, und ist um desselben ihres Bräutigams willen Gottes liebe Tochter, wie sie der Heilige Geist im 45 Psalm nennet: Die Braut siehet zu deiner Rechten in eitel köstlichem Golde. Höre, Tochter, schaue darauf, und neige deine Ohren, vergiß deines Volcks und deines Vaters Haus; so wird der König Lust an deiner Schöne haben. Denn er ist dein HERR, und solt ihn anbeten. Des Königs Tochter ist ganz schön inwendig, sie ist mit güldenen Stücken gekleidet. Dis sind die klugen Jungfrauen, die ihre Lampen geschmückt haben, und ihrem Bräutigam entgegen gehen, ihn mit Freuden empfangen, und mit ihm eingehen in die himmlische, ewige, hochzeitliche Freude. Unter dieser Zahl und Gemeinschaft der Hei-

Heiligen begehre ich auch zu seyn; da wolte ich gern seyn ein Glied des Leibes Christi, ein Bürger des himmlischen Jerusalem, in der Gemeinschaft vieler tausend Heiligen, da der schöne, innerliche, heilige, reine Gottesdienst des Herrn ist, im Geist und in der Wahrheit. Und wie unser ewiger König und Hoherpriester ewig ist; so muß auch die Kirche, sein königlich Priesterthum, nicht untergehen, sondern wider alle Pforten der Hölten erhalten werden. Ich glaube auch eine Gemeinschaft der Heiligen, nemlich, daß alle wahre Glieder der heiligen Christlichen Kirchen alle Güter, Ehre und Wohlthaten Christi gemein haben. Und ob wol in dieser Welt Unterscheid der Menschen seyn, hohes und niedriges Standes Personen, Arme und Reiche, die in Würde, und die in Verachtung seyn; so glaube ich doch, daß sie nur Einen Christum haben, Einen Seligmacher, Einen Erlöser und Heiland. Der Arme hat eben das Wort, die Taufe, das Nachtmahl, welches der Reiche hat; denn bey GOTT ist kein Ansehen der Person. Und also haben wir alle geistliche Güter gemein durch den Glauben. Ich glaube auch, daß diejenigen sind in der Gemeinschaft der Hei-

ligen, welche ihr Kreuz, Leiden, Traurigkeit, Schmach, Verachtung und Verfolgung unter einander gemein haben, durch Mitleiden und Anziehung herzliches Erbarmens. Denn das Glied, so seines Mitgliedes Schmerzen nicht fühlet, ist ein todtes Glied. Darum muß ein Glied des andern Last tragen, auf daß wir das Gesetz Christi erfüllen, (das ist, das Gesetz der herglichen Liebe) der unser Kreuz auf sich genommen, und gesagt: Dein Kreuz mein Kreuz; deine Verachtung meine Verachtung; deine Armuth meine Armuth. Ich glaube auch einen grossen Heiligen haben wir in der Gemeinschaft des heiligen Kreuzes, nemlich, unsern Herrn Jesum Christum, den Sohn Gottes; darum will ich mich nicht von dieser Gemeinschaft der Heiligen entziehen. Ich glaube auch, daß in der heiligen Christlichen Kirchen, wo sie ist, Vergebung der Sünden sey, ein Reich der Gnaden, und der rechte Ablass, und daß ausser solcher Christenheit kein Heil noch Vergebung der Sünden sey; und glaube, daß niemand selig sey, er sey denn oder werde ein lebendig Glied des Leibes Christi, Im eingepflanzet durch den Glauben. Ich glaube auch, daß in dieser

Kirchen nicht nur Einmal Vergebung der Sünden gegeben werde, sondern so oft man dieselbe begehret. Denn Christus ist in dieser Kirchen der rechte himmlische Arzt, der täglich, alle Augenblick, die Gebrechen seiner Glieder heilet. Denn der Herr heilet, die zerbrochenes Hergens sind, und lindert ihre Schmerzen; er richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der himmlische Samariter führet täglich die Vermundeten in seine Herberge, und besiehet ihrer zu pflegen. Er suchet täglich die verlornen Schafe, heilet die Vermundeten, wartet der Kranken, pfleget der Schwachen. Denn er ist nicht mürisch noch greulich. Das zerbrochene Rohr zerbricht er nicht, und leset nicht aus das glimmende Löchtlein. Sein Blut ist die köstliche Arzenei und die allerkräftigste Reinigung unserer Sünden, und die allerlieblichste Hergstärkung und Labfal, der allerheilsamste Kühltrank in der grossen Hitze der Anfechtung und Todesnoth, und ist für der ganzen Welt Sünde vergossen, auf daß zu allen Zeiten alle arme Sünder dessen geniessen können. Darum hat er die Sünder nicht Einmal gerufen, sondern rufet bis ans Ende der Welt; und hat nicht wenige gerufen, sondern alle: Wohlan, alle, die ihr

durstig seyd, kommt her zum Wasser des Lebens, und trinket umsonst. Ich gläube auch eine Auferstehung des Fleisches, daß mein Herr Jesus Christus diesen meinen Leib, ob er gleich in der Erden vermodert und zu Staub worden, werde wieder auferwecken, und daß ich, wie der heilige Hiob sagt, in meinem Fleisch Gott sehen werde. Da wird das Freudenwort erfüllt werden: Wachet auf, und rühmet, die ihr schlafet unter der Erden. Denn mein Thau ist ein Thau eines grünen Feldes. Der Herr wird den Tod verschlingen ewiglich, und die Schmach seines Volcks aufheben in allen Landen, und alle unsere Thränen von unsern Augen abwischen. Alsdenn wird das Verwesliche anziehen die Unverweslichkeit, und das Sterbliche die Unsterblichkeit. Und wie wol ist gesäet worden ein natürlich, schwacher, verachteter Leib; so wird doch in Ehre, Kraft und Herrlichkeit auferstehen ein neuer geistlicher Leib. Und wie ich getragen habe das Bilde des Irdischen: so werde ich auch tragen das Bilde des Himmlischen, und werde den Engeln Gottes gleich seyn, und ähnlich dem verklärten Leibe unsers Herrn Jesu Christi; und Gottes Licht, Klarheit und Herrlichkeit wird meinen Leib, als Gottes Tempel, erleuchten und

und erfüllen. Denn dieser mein sterblicher Leib ist von Sünden erlöset, warum solte er denn im Tode bleiben? Dieser mein Leib und Seele ist zum ewigen Leben erschaffen, erlöset und geheiliget, warum solte er denn im Tode bleiben? Dieser mein Leib und Seele ist ein Glied des Leibes Christi, durch den Heiligen Geist und Sacrament mit Christo vereiniget, mit ihm verbunden, ihm einverleibet, mit dem lebendigmachenden Geist Christi gesalbet; darum ist unmöglich, daß er kann im Tode bleiben. So ist auch dieser Leib in diesem Leben ein Tempel des Heiligen Geistes, vielmehr wird er in jenem Leben eine Wohnung Gottes seyn in der Verklärung. Und letztlich kann der Tod so stark nicht seyn, daß er uns von Christo scheiden solte. Ich glaube auch ein ewiges Leben, da alle Angst, Trübsal, Jammer, Elend, Armuth, Verzachtung, Verfolgung, Kranckheit und Tod ein Ende nehmen wird; da dis Wort wird erfüllt werden: Eure Traurigkeit soll zur Freude werden, also, daß dieser Zeit Leiden nicht werth ist der Herrlichkeit, die an uns soll offenbar werden; da solche Lieblichkeit seyn wird, die kein Ohr höret; solche Herrlichkeit, die kein Auge gesehen; solche Freude, die in keines Menschen Herz kommen ist, welche Gott bereitet hat denen, die ihn lieb haben, und

auf ihn harren, nemlich, Freude ohne Leid, Licht ohne Finsternis, Reichthum ohne Armuth, alle Gnade ohne Arbeit, Liebe ohne Haß, Lust ohne Eitelkeit, Ehre ohne Reid, Gesundheit ohne Kranckheit, Herrlichkeit ohne Verdruß, ewiges Leben ohne Tod.

XL. Gebet wider die Furcht des jüngsten Tages.

117.

Ach mein Herr Jesu Christe, du wahrhaftiger Prophet! Du hast uns das Ende der Welt verkündiget, die Zeichen geoffenbaret, und, wie wir uns dazu bereiten sollen, gelehret. Ach mein König und Herr, laß mich alle Tage auf deine Zukunft mit Freuden warten; denn du wirst plötzlich kommen wie ein Blitz, und unversehens, wie ein Dieb in der Nacht. Und in deiner Zukunft werden die Himmel zergehen mit großem Krachen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erden, darin Gerechtigkeit wohnen wird. Ach mein Herr und Gott, es wohnet wahrhaftig in dieser Erde der Gluck und alles Elend und Jammer; mache es einmal mit dieser Welt ein Ende; und mache uns des neuen Himmels Einwohner, und der neuen Erden Besizer, darin keine Sünde und Tod mehr seyn wird.

Laß uns demnach nicht erschrecken vor den Zeichen des jüngsten Tages, so mit Haufen herein dringen; sondern richte unsere Häupter auf mit deinem Trost und lebendiger Hoffnung. Denn wir sind ja durch deine Auferstehung und Himmelfahrt neu geboren zu einer lebendigen Hoffnung, zu einem unbefleckten, unverwelklichen und unverweslichen Erbe, das uns im neuen Himmel ist aufgehoben, die durch deine Macht bewahrt werden zur Seligkeit. Ach wer wolte sich nicht freuen des neuen schönen Erbes? Wir sind ja nicht zu dieser elenden Welt erkauft, die Erlösung ist ewig, es muß ein ewiges Erbe und Wohnung seyn, dazu wir so theuer erkauft seyn. Ach laß uns, als die Kinder des ewigen Lichts und des unergänglichen Erbes, dir mit Freuden entgegen laufen, und sagen: Der Vater kommt, und will uns heimholen ins rechte ewige Erbe, in unserm himmlischen Vaters Haus, da uns die Stätte bereitet ist. Laß uns dir, o HERR Jesu, unserm schönen Bräutigam, entgegen gehen, als die klugen Jungfrauen, mit geschmückten Lampen; als die Knechte, die auf ihren HERRN warten, wenn er ausbrechen wird von der Hochzeit, und die Fackeln des Glaubens und der Hoffnung in unsern Händen haben, nüchtern seyn, mässig, em-

sig im Gebet, wachend in wahrer Buße, bereit diese arge unreine Welt zu verlassen, und ein besser Reich einzunehmen. Laß uns gern ausgehen aus dieser unsaubern Sodomia, und laß uns nicht einmal zurück sehen, daß es uns nicht gehe wie des Lots Weib, die zur Salzseulen ward. Laß uns fliegen als Adler zu dir, HERR Christe, der du unsere rechte Speise bist. Ach du liebliche Sommerzeit, wilt du nicht bald anbrecnen? Es ist lange Winter gewesen, und die Kälte dieser Welt hat uns beleidiget, nemlich der geistliche Frost des Unglaubens und der ganz erloschenen Liebe. Ach mein HERR, der du bist der Anführer und Bollender des Glaubens, stärke meinen Glauben. Denn du hast gesagt: Wenn des Menschen Sohn kommen wird, meynest du auch, daß er werde Glauben finden auf Erden? Komm, o HERR, Glaube und Liebe ist erloschen, der Winter hat zu lange gewähret; und wenn du die Tage nicht wirst verkürzen, so wird kein Mensch selig. Ach du schöne Ernte der Auferstehung der Gerechten, welche schöne Garben wirst du hervor bringen? Die mit Thränen gesäet haben, werden mit Freuden ernten. Sie haben den edlen Thränen-Samen getragen; darum bringen sie nun ihre Garben mit Freuden. Ach laß deine Schnitter, deine heiligen

Engel, deine
Schwere Jar
HERR und G
mit gelimml
lichte des
werden.
mit Freuden
Wolken,
Wagen,
das herrliche
selbigen Herr
hauen dem
wird dem
furcht besch
was in einem
wird, aus der
in die Unsterbli
Schwachheit in
den natürlich
nliche geistliche
sein Feuer
sein Element
und ob
und Erden im
werden; so
dadurch fahre
durch die Luft
verflärten bei
schaden, woch
Du wirst er
es Kind, an
rechten. Denn
Ortes alhu
mit Leben,
als Gerichte
jede zum
sagen. Du
den gelibgen
wollen Ausfpr
Komm her
meins Vat

gen Engel, deinen Weizen in deine Scheure sammeln. Ach mein HErr und Gott, laß mich auch mit gesammlet, und in ein Bündlein des Lebens eingebunden werden. Hilf mir, daß ich dich mit Freuden sehe kommen in den Wolcken, als auf einem schönen Wagen, und um dich her das herrliche Geleite der himmlischen Heerschaaren. Das Anschauen deines freundlichen Angesichts wird den Gläubigen alle Furcht benehmen. Du wirst uns in einem Augenblick verwandeln, aus der Sterblichkeit in die Unsterblichkeit, aus der Schwachheit in Kraft, aus irdischen natürlichen Leibern in himmlische geistliche Körper, daß uns kein Feuer noch Wasser, noch kein Element wird schaden können. Und ob gleich Himmel und Erden im Feuer vergehen werden; so werden wir doch hindurch fahren, als wir jetzt durch die Luft gehen: denn den verklärten Leibern kann nichts schaden, noch dieselbe hindern. Du wirst mich auch dein armes Kind, an jenem Tage nicht richten. Denn wer an den Sohn Gottes gläubet, der hat das ewige Leben, und kommt nicht ins Gerichte, sondern ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Du hast uns ja deinen gnädigen Sentenß und gesegneten Ausspruch geoffenbaret: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet

das Reich, welches euch von Anbeginn bereitet ist. O ein gnädiges, freundliches, trostreiches Wort! Hilf, o gnädiger, barmherziger HErr, daß ich mit allen Auserwehlten dasselbe mit Freuden und Jauchzen anhören, und mit dir in deine Herrlichkeit eingehen möge. Amen.

XLI. Gebet wider die Feinde um Sieg.

118.

Ach du starker, gewaltiger und unüberwindlicher HErr Jesu Christe, du rechter Wunderbar, Rath, Kraft, Held, ewiger Vater, Friede: Fürst! Sey du meine Stärke, mein Schild, mein Schuß. Denn du, HErr, bist der Schild für mich, der mich zu Ehren setzet, und mein Häupt aufrichtet. Ach HErr, gib mir einen starken Heldenmuth, daß ich mich nicht fürchte vor viel hundert tausenden, die sich umher wider mich legen. Auf, HErr, und hilf mir, mein Gott! Denn du schlägest alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne. Bey dem HErrn findet man Hilfe, und deinen Segen über dein Volk, Sela. O Gott, tröste mich mit Kraft, und lehre meine Hand streiten, und meinen Arm einen ehernen Boaz spannen. Gib mir den Schild deines Heils, deine rechte Hand starke

fe mich. Rüste mich zum
 Streit, und wirf unter mich,
 die sich wider mich setzen. Gib
 mir meine Feinde in die Flucht,
 daß ich meine Haßer verstore.
 Sie müssen werden wie Spreu
 vor dem Winde, und der Engel
 des HErrn stosse sie weg. Ihre
 Wege müssen starker und schlüpfe-
 rig werden, und der Engel des
 HErrn verfolge sie. Er müsse
 unversehens überfallen werden,
 und sein Netz, das er gestellet
 hat, müsse ihn fahen. Aber
 meine Seele müsse sich freuen
 des HErrn, und frölich seyn
 auf seine Hülfe. Alle meine
 Gebeine müssen sagen: HErr,
 wer ist dir gleich, der du den
 Elenden errettest von dem, der
 ihn zu stark ist, und den Elen-
 den und Armen von seinen Lüt-
 cken? Durch dich, HErr, wol-
 len wir unsere Feinde zustossen.
 In deinem Namen wollen wir
 untretreten, die sich wider uns
 setzen. Denn ich verlasse mich
 nicht auf meinen Bogen, und
 mein Schwerdt kann mir nicht
 helfen; sondern du hilffest uns
 von unsern Feinden, und machest
 zu schanden, die uns hassen.
 Gott ist unsere Zuversicht und
 Stärke, eine Hülfe in den gros-
 sen Nöthen, die uns getroffen ha-
 ben. Darum fürchten wir uns
 nicht, wenn gleich die Welt un-
 terginge, und die Berge mitten
 ins Meer süncken. Dennoch
 soli die Stadt Gottes sein lu-
 stig bleiben mit ihren Brunn-

lein, da die heiligen Wohnun-
 gen des Höchsten sind. Gott
 ist bey ihr drinnen, darum wird
 sie wohlbleiben, Gott hilff sie
 frühe. Die Heyden müssen
 verzagen, und die Königreiche
 fallen; das Erdreich muß ver-
 gehen, wenn er sich hören lässet.
 Der HErr Zebaoth ist mit uns,
 der GOTT Jacob ist unser
 Schutz, Sela. Der den Krie-
 gen steuret in aller Welt, der
 Bogen zerbricht, Spiesse zu-
 schlägt, und Wagen mit Feuer
 verbrennet. Schaffe uns Bey-
 stand in der Noth, denn Men-
 schen Hülfe ist hie kein nütze.
 Mit Gott wollen wir Thaten
 thun, er wird unsere Feinde un-
 tretreten. Es stehe Gott auf,
 daß seine Feinde zerstreuet wer-
 den, und, die ihn hassen, vor ihm
 fliehen. Vertreibe sie, wie der
 Rauch vertrieben wird vom
 Winde. Wie das Wachs zer-
 schmelzet vom Feuer: so müs-
 sen umkommen die Gottlosen
 vor Gott; die Gerechten aber
 müssen sich freuen und frölich
 seyn, und von Herzen sich freuen.
 HERR mache alle Gottlo-
 sen zu Noth, die da sagen: Wir
 wollen Gottes Häuser einneh-
 men. Gott, mache sie wie ein
 Wirbel, wie Stoppeln vor dem
 Winde. Wie ein Feuer den
 Wald verbrennet, und wie ei-
 ne Flamme den Berg anzündet:
 Also verfolge sie mit deinem
 Wetter, und erschrecke sie mit
 deinem Angewitter. So wer-

den

III Class. Um göttlichen Schutz wider die Feinde 2c. 229

den sie erkennen, daß du mit deinem Namen heiffest HERR allein, und der Höchste in aller Welt.

XLII. Gebet um göttlichen Schutz wider die Feinde und Verfolger.

119.

Herr, allmächtiger Gott, Herr Zebaoth, meine Stärke, Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz! Ich will dich, o mein HERR und Gott, loben und anrufen, so werde ich von allen meinen Feinden errettet. Ach Herr, du bist ja der Armen Schutz, ein Schutz zur Zeit der Noth, darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen. Beweise deine wunderliche Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen, wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen. Behüte mich, wie einen Augapfel im Auge. Beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel vor den Gottlosen, die mich verflöhen; vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seelen trachten. Ach mein Herr und Gott, bedecke mich in deiner Hütten zu dieser bösen Zeit, verbirge mich heimlich in deinen Gejeltten, und erhöhe mich auf einen Felsen. Denn auf dich traue ich, Herr, mein Gott, laß

mich nimmermehr zu schanden werden. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, neige deine Ohren zu mir, elend hilf mir; sey mir ein starcker Fels, und eine Burg, daß du mir helfest. Ach wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigest denen, die vor den Leuten auf dich trauen! Du verbirgest sie heimlich vor iedermanns Trug; du bedeckst sie in der Hütten vor den zänkischen Zungen. Lobet den Herrn, alle seine Heiligen. Die Gläubigen behütet der Herr, und vergilt denen reichlich, so Hochmuth üben. Es müssen sich schämen und zu schanden werden, die nach meiner Seelen stehen. Es müssen zurücke kehren und zu schanden werden, die mir übel wollen. Sie müssen werden wie Spreu vor dem Winde, und der Engel des Herrn stosse sie weg. Aber meine Seele müsse sich freuen des Herrn, und frölich seyn über seiner Hülfe. Alle meine Gebeine müssen sagen: Herr, wer ist dir gleich, der du den Elenden errettetest von dem, der ihm zu stark ist, und den Armen von seinen Räubern? Ach mein Gott, laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden, und die Hand des Gottlosen stärke mich nicht. Denn ich bin arm und elend; der Herr aber sorget für mich. Du bist mein Helfer und mein Erretter,

(P) 3 mein

mein Gott, verzueh nicht. Denn vor ihrer Macht halte ich mich zu dir, denn Gott ist mein Schutz. Ich will von deiner Macht singen, und des Morgens rühmen deine Güte, denn du bist meine Zuflucht in meiner Noth. Ich will dir, mein Gott, lobsingeln, denn du bist mein Schutz, und mein gnädiger Gott. Darum werde ich bleiben, wie ein grüner Delbaum im Hause Gottes. Ich verlasse mich auf Gottes Güte immer und ewiglich. Ich dancke dir ewiglich, denn du kannst wohl machen; und will harren auf deinen Namen, denn deine Heiligen haben Freude daran. Freuen und fröhlich müssen seyn, die nach dir fragen, und, die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sey Gott! Denn du bist meine Zuversicht, HERR HERR, meine Hoffnung von meiner Jugend an. Auf dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an, du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; mein Ruhm ist immer vor dir. Ich gehe einher in der Kraft des HERRN, ich preise deine Gerechtigkeit allein. Du lässest mich erfahren viel und grosse Angst, und machest mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Erden heraus. Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an. Thue ein Zeichen an mir, daß mirs wohl gehe, daß

es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, daß du mir beystehest, HERR, und trötest mich. HERR Zebauth, wer ist wie du, ein mächtiger Gott? Und deine Wahrheit ist um dich her. Du herrschest über das unersättliche Meer, du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben. Du zerstreuest die Feinde mit deinem starcken Arm, du hast einen aewaltigen Arm. Starck ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte. Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuhls Bestung; Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesichte. Du bist der Ruhm meiner Stärke, und durch deine Gnade wirst du mein Horn erhöhen. Denn du bist mein Schild, und der Heilige in Israel ist mein König. Laß mich deine Hand erhalten, und dein Arm Stärke mich. Laß mich die Feinde nicht überwältigen, und die Ungerechten mich nicht dämpfen. Wende deine Gnade nicht von mir, und deine Wahrheit erhalte mich ewiglich. Amen.

XLIII. Trost und Gebet
wider böse Mäuler, und
Berleumder,
aus den Psalmen.

120.

Ach du sanftmüthiger, geduldiger HERR Jesu Christe! Wie bist du mit dem giftigen Ottergezüchte der Pharisäer geplagt gewesen! Ja wie wirst du noch gelästert von allen Kegnern und

und Gottlosen! Wie hat dich die alte Schlange, der Teufel, in die Fersen gestochen! Ja wie manchen Mordstich giebt sie dir noch in deinen Gliedern! Denn der Satan gehet aus, zu streiten mit den übrigen deines Samens. Das ist die alte Feindschaft zwischen deinem Samen und der Schlangen. Darum weiß ich, daß ich davor auch nicht sicher werde seyn können, wie alle deine Glieder; und solches ist nicht das geringste Creuz derer, die dir angehören. Ach HERR, ich weiß, daß du eine solche Geißel über mich verhängest zu meinem Besten, wie David sagt: Vielleicht hats ihm der HERR geheissen: Fluche David. Du wilt aber dadurch meine Geduld, Demuth und Gebet prüfen, und die Sanftmuth und Demuth in mich pflanzen. Ach Herr, errette mich von den Lügen, Mäulern, und laß mich dawider Trost und Arzney aus deinem Wort erlangen und zu Herzen nehmen.

1. Die erste Arzney ist Gottes Schild.

Du, Herr, bist der Schild für mich, der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt auf richtet. Auf, HERR, und hilf mir, mein Gott: denn du schlägest alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterest der Gottlosen Zähne. Ps. 7, 4. 8.

2. Gottes Regierung.

Lieben Herren, wie lange soll meine Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eitel so lieb und die Lügen so gern? Erkennet doch, daß der HERR seine Heiligen wunderbarlich führet; Der HERR höret, wenn ich ihn anrufe. Ps. 4, 3. 4.

3. Rache Gottes wider die Berleumder und Feinde der Gläubigen.

Du bringest die Lügner um; der HERR hat einen Creuel an den Blutgierigen und Falschen. In ihrem Munde ist nichts gewisses; ihr Inwendiges ist Herzleid; ihr Rachen ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen heucheln sie. Schuldige sie, Gott, daß sie fallen von ihrem Vornehmen. Laß sich freuen alle, die auf dich trauen, ewiglich laß sie rühmen; denn du beschirdest sie. Frölich laß seyn in dir, die deinen Namen lieben. Denn du, HERR, segnest die Gerechten, du erönest sie mit Gnaden, als mit einem Schild. Ps. 5, 7. 10. u. f.

4. Lasterer werden bald zu schanden.

Es müssen alle meine Feinde zu schanden werden, und sehr erschrecken, sich zu rücke kehren, und zu schanden werden plötzlich. Psalm 6, 11.

(P) 4

5. Ver

5. Verleumder fallen in ihre eigene Grube.

Auf dich traue ich, HERR, mein Gott! Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errete mich, daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen und zerreißen, weil kein Erreter da ist. Siehe, der hat Böses im Sinn, mit Unglück ist er schwanger; er wird aber einen Fehl gebären. Er hat eine Grube gegraben und ausgeführt, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seinen Scheitel fallen. Ps. 7, 2. 3. 15. u. f.

6. Schirm Gottes.

Behüte mich wie einen Augapfel im Auge; beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel vor den Gottlosen, die mich verstoren; vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seelen stehen. Ps. 17, 8. 9.

7. Gott dämpft die Lügner.

Ich will den HERRN loben und anrufen; so werde ich von meinen Feinden erlöset. Wenn mir angst ist, rufe ich den HERRN an, und schreye zu meinem Gott: so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey

kommt vor ihn zu seinen Ohren. Ps. 18, 4. 7.

8. Schutz Gottes.

Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? Darum, so die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu freisen, müssen sie anlaufen und fallen. Wenn sich schon ein Heer wider mich leget; so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebet; so verlasse ich mich auf ihn. Denn er bedecket mich in seiner Hürten zur bösen Zeit, er verberget mich heimlich in seinen Gezelten, und erhöhet mich auf einen Felsen. HERR, weise mir deine Wege, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Schem. Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des HERRN im Lande der Lebendigen. Harre des HERRN, sey getrost und unverzagt, und harre des HERRN. Ps. 27, 1. 2. 3. 5. 11. u. f.

9. GDi

9. Gottes Hut und Wacht wider böse Zungen.

Ich aber, **HERR**, hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein **GOTT**, meine Zeit steht in deinen Händen, errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen. Verstummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten steif, stolz und höhnisch. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigest denen, die vor den Leuten auf dich trauen! Du verbirgest sie heimlich bey dir vor Ierdmanns Trotz; du bedeckst sie in deiner Hütten vor den zändischen Zungen. Ps. 31, 15. u. f.

10. Gottes Rache.

Sie müssen werden wie Spreu vor dem Winde, und der Engel des **HERRN** stosse sie weg. Ihre Wegemüßsen finster und schlüpferig werden, und der Engel des **HERRN** verfolge sie. Ps. 35, 5. 6.

11. Lasterer fallen in ihr eignen Schwerdt.

Erzähle dich nicht über die Bösen; sey nicht neidisch über die Ubelthäter. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen; und wie das grüne Kraut werden sie verwelcken. Der

Gottlose dräuet dem Gerechten, und beißet die Zähne zusammen über ihn. Aber der **HERR** lacher sein, denn er siehet, daß sein Tag kömmt. Die Gottlosen ziehen das Schwerdt aus, und spannen ihren Bogen, daß sie fällen den Klenden und Armen, und schlachten die Frommen. Aber ihr Schwerdt wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen. Der Gottlose lauret auf den Gerechten, und gedendet ihn zu tödten. Aber der **HERR** läßet ihn nicht in seinen Händen, und verdammet ihn nicht, wenn er verurtheilet wird: Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünete wie ein Lorbeerbaum. Da man vorüber ging, siehe, da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend funden. Ps. 37, 1. 2. 12. u. f.

12. Geduld überwindet die Lasterung.

Ich aber muß seyn wie ein Tauber, der nicht höret, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut; und muß seyn wie einer, der nicht höret, und der Keine Widerrede in seinem Munde hat. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein

Schmerzen ist immer vor mir. Ps. 38, 14. 15. 18.

13. Gott die Rache zu befehlen; schrecklich Urtheil der Verleumder.

Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewig in Unruhe lassen. Aber, GOTT, du wirst sie hinunter stossen in die tiefe Gruben. Die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen; ich aber hoffe auf dich. Ps. 55, 23. 24.

14. Im Gebet und Lobe Gottes ist der Sieg: Gott streitet selbst wider die Verleumder.

Sey mir gnädig, GOTT, sey mir gnädig: denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglück vorüber gehe. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, der meines Jammers ein Ende macht. Er sendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmach meines Versenders, Sela. Gott sendet seine Güte und Treue. Ich liege mit meiner Seelen unter den Löwen, Menschenkinder sind Feuer, Flammen, ihre Zähne sind Speiße und Pfeile, und ihre Zungen scharfe Schwerdter. Erhe-

be dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt. Sie stellen meinem Gange Wege, und drücken meine Seele nieder; sie graben vor mir eine Gruben, und fallen selbst darein, Sela. Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe. Wache auf, meine Ehre; wache auf, Psalter und Harfen, frühe will ich aufwachen. Herr, ich will dir danken unter den Völkern; ich will dir lobsingen unter den Leuten. Denn deine Güte ist, so weit der Himmel ist; und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt. Ps. 57, 2. u. f.

15. Verleumder sind des Teufels Jäger und Jagt-Hunde.

Behüte mein Leben vor den grausamen Feinden, denn sie schärfen ihre Zungen wie ein Schwerdt; mit ihren giftigen Worten zielen sie, wie mit Pfeilen, daß sie heimlich schiessen die Frommen; plötzlich schiessen sie auf ihn ohne alle Scheu. Aber GOTT wird sie plötzlich schiessen, daß ihnen wehe thun wird. Ihre eigene Zunge wird sie fällen, daß ihrer spotten wird, wer sie siehet. Ps. 64, 2. 4. u. f.

16. Gottes Kraft erhält uns wider die Lügen: Mäuler.

Meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen sich mit einander, und sprechen: Gott hat ihn verlassen; ja: ger nach, und ergreift ihn; denn da ist kein Erreter. Ich gehe einher in der Kraft des HErrn HErrn; ich preise deine Gerechtigkeit allein. Gott, du hast mich von Jugend auf gelehret, darum verkündige ich deine Wunder. Auch verlaß mich nicht, Gott, im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige, Kindeskindern, und deine Kraft allen, die noch kommen sollen. Denn du lässest mich erfahren viel und große Angst und machest mich wie der lebendig; und holest mich aus der Tiefe der Erden herauf; du machest mich sehr groß und tröstest mich wieder Ps. 71, 10. u. f.

17. Gott bedecket uns mit seinem Schatten vor den Mord: Pfeilen der bösen Mäuler.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kömmt. Meine Hülfe kömmt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schlä-

fet nicht. Siehe, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht. Der HErr behüte dich; der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand, daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Der HErr behüte dich vor allem Uebel, er behüte deine Seele. Der HErr behüte deinen Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit, Amen. Ps. 121, 3. 4. u. f.

18. Gott bewahret uns vor der List der falschen Zungen.

Erretere mich, HErr, von den bösen Menschen, behüte mich vor den frevelen Leuten, die die Böses gedenden in ihrem Herzen, und räglich Krieg erregen. Sie schärfen ihre Zunge wie eine Schlange; Ottergift ist unter ihren Lippen. Bewahre mich, HErr, vor der Hand der Gottlosen, behüte mich vor den frevelen Leuten, die meinen Gang gedenden unzustossen. Die Hofärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Wege, und stellen mir Fallen an den Weg. Ich aber sage zum HErrn: Du bist mein Gott; HErr, vernimm die Stimme meines Flehens. HErr, HErr, meine starcke Hülfe, du beschirmest mein Haupt zur Zeit des

des Streits. **HERR**, laß dich nicht, stärcke seinen Muth; willen nicht, sie möchten sich erheben, Sela. Ps. 140, 2. u. f.

19. Strafe der Lügen-Mäuler.

Das Unglück, davon meine Feinde rathschlagen, muß se auf ihren Kopf fallen. Er wird sie mit Feuer tief in die Erden schlagen, daß sie nimmermehr aufstehen. Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden. Ein freveler böser Mensch wird verjagt und gestürzt werden. Denn ich weiß, daß der **HERR** wird des Elenden Sache und des Armen Recht ausführen. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesicht bleiben. Ps. 140, 10. u. f.

20. In Verfolgung will uns niemand kennen, denn **GOTT** allein.

Ich schreye zum **HERRN** mit meiner Stimme; ich schütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Noth. Wenn mein Geist in Aengsten ist; so nimmst du dich meiner an. Sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe. Schau zur Rechten, und siehe, da will mich niemand kennen; ich kann nicht ent-

sprechen; niemand nimmt sich meiner Seelen an. **HERR**, zu dir schreye ich, und sage: Du bist meine Zuversicht, mein Theil im Lande der Lebendigen. Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplaget; errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig. Die Gerechten werden sich zu mir sammeln, wenn du mir wohlthust. Amen. Ps. 142, 2. u. f. (Wie wir durch Christum und aller Heiligen Exempel die Verleumdung und falsche Zungen überwinden sollen, besiehe das 17 Capitel des andern Buchs vom wahren Christenthum.)

XLIV. Gebet in Krieges-Noth, und wider den Türcken.

121.

HERR, allmächtiger **GOTT**, du starker unüberwindlicher König aller Könige, und **HERR** aller Herren, der du gesagst hast, es solle nicht ein Härelein von unserm Haupt fallen ohne deinen Willen; der du den Kriegen steurest in aller Welt, Bogen zerbrichst, Spiesse zer- schlägest, und Wagen mit Feuer verbrennest! Sey du unsere Hülfe, Schutz und Stärke, unser Fels und Burg, und errette uns und die ganze Christen-

stenheit von den grausamen Türcken, und von allen blutgerigen Feinden. Verlaß dein Erbtheil nicht, welches nach dem heiligen Namen Christi genant ist. Laß deine Ehre groß werden in der Höhe und in der ganzen Welt, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Laß Kirchen und Schulen nicht verstorret, Land und Leute nicht verderbet und verwüestet werden, da deine Ehre wohnet. Gib aller Christlichen Obrigkeit und Unterthanen beständigen Friede und Einigkeit. Laß Güte und Treue einander in unserm Lande begehen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Laß Treue auf Erden wachsen, und Gerechtigkeit vom Himmel schauen. Deine Hülfe ist ja nahe denen, die dich fürchten, daß in unsern Landen Ehre wohne, daß uns der HERR Gutes thue, damit unser Land sein Gemächts gebe; daß Gerechtigkeit bey uns bleibe und im Schwange gehe. Befiehl deinen Engeln, daß sie um unser liebes Vaterland, Leib, Ehre und Gut sich lagern, und eine Wagenburg schlagen. Sey du eine feurige Mauer um uns her, u. beschütze uns, daß wir nicht durch der Feinde Schwerdt fallen, geraubt, verheeret, vertrieben, an Leib, Gut und Ehre gehöhnet und geschändet werden. Gib, daß wir uns nicht verlassen auf Wagen und Roß, sondern

auf deinen heiligen Namen, welcher ist eine feste Burg; dahin wird der Gerechte fliehen, und errettet werden. Gib uns Herr und Muth wider unsere Feinde, rüste uns mit deiner Macht. Denn mit dir können wir Krieges-Volk zerschmeissen, und mit dir, unserm GOTT, über die Mauren springen; denn du bist ein Schild allen, die dir vertrauen. GOTT, rüste uns mit Kraft, und lehre unsere Hand streiten wider unsere Feinde. Gib uns den Schild deines Heils, deine rechte Hand stärke uns. Du kannst uns rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter uns werfen, die sich wider uns setzen. Du giebst unsere Feinde in die Flucht, daß wir unsere Hasser verstören, daß wir sie zustoßen wie Staub vor dem Winde, daß wir sie wegräumen wie Koth auf der Gassen. Darum zeuch uns an mit deiner Kraft, und laß uns in dir stark seyn, und in der Macht deiner Stärke. Zerstreue die Völker, die Krieg im Sinne haben, mache ihre böse listige Anschläge zu nichte, und ihre Klugheit zur Thorheit. Du bist ja herrlicher und mächtiger denn die Raubeberge. Die Stolzen müssen beraubt werden und entschlafen, und alle Krieger müssen die Hand lassen sinken. Von deinem Schelten, GOTT Jacob, sinket in den Schlaf beyde Roß und

Wagen. Du bist erschrecklich, wer kann vor dir bestehen, wenn du zürnest? Wenn du das Urtheil hören lässest vom Himmel, so erschrickt das Erdreich, und wird stille; wenn GOTT sich aufmachet zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden. Wenn Menschen wider dich wüthen, so legest du Ehre ein; und wenn sie noch mehr wüthen, bist du auch noch gerüstet. Der du den Fürsten den Muth nimmest, und schrecklich bist unter den Königen auf Erden. Ach GOTT, wie lange soll der Widerwärtige schmähen, und der Feind deinen Namen so gar verlästern? Du bist ja unser König von Alters her, der alle Hülfe thut, so auf Erden geschieht. Du zertrennest das Meer durch deine Kraft, und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser. Du zerschlägest die Köpfe der Wallfische, und giebst sie zur Speise dem Volk in der Einöde. Du setzest ja einem teglichen Lande seine Grenzen. So gedencke doch, daß der Feind den HERRN schmähet, und ein thöricht Volk lästert deinen Namen. Du wollest nicht dem Thiere geben die Seele deiner Turteltauben, und deiner elenden Thiere nicht so gar vergessen. Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen, denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen. Rache dich

auf, GOTT, und führe aus deine Sache, gedencke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfähret. Stärcke ihre Macht und Gewalt, darauf sie sich verlassen, wie den Pharao, daß sie fliehen müssen, wie Sissera. Nimm ihnen Herz und Muth, mache sie feig und verzagt, laß sie Furcht und Schrecken überfallen, wie die Midianiter. Schlaege sie mit Blindheit, wie die Syrer zu Elisä Zeiten. Laß sie werden wie Epreu vor dem Winde, und der Engel des HERRN stosse sie weg. Beschirme unsere Grenze, vertreibe sie aus unsern Landen, wie der Rauch vom Winde vertrieben wird, und wie Wachs vom Feuer zerschmelzet. Laß uns fröhlich singen: Die rechte Hand des HERRN ist erhöht, die rechte Hand des HERRN behält den Sieg. Es müssen alle unsere Feinde zu schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurücker kehren, und zu schanden werden plötzlich.

XLV. Gebet in theurer Zeit und Hungersnoth.

122.

Allmächtiger, barmherziger, gültiger GOTT, Schöpfer Himmels und der Erden! Du erhöhest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir. Ach HERR, wir haben diese theure Zeit sehr wohl verdient. Denn du hast gedräuet, es soll ein frucht-

fruchtbar Land nichts tragen, um der Sünde willen derer, die darauf wohnen. Ach HERR, unsere Missethat drücket uns hart, du wollest uns unsere Sünde vergeben. Erhöre uns nach deiner wunderlichen Gerechtigkeit, Gott, unser Heil, der du bist die Zuversicht aller auf Erden, und ferne am Meer. Ach HERR, thue auf deine milde allmächtige Hand, und sättige alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Du kannst ja rufen dem, das nichts ist, auf daß es etwas sey, zu Lobe deinem Namen und deiner tröstlichen Gnade, denn deine Brunnlein haben Wassers die Fülle. Ach HERR, suche das Land heim, und mache es, und mache es sehr reich. Laß das Getreide wohl gerathen, und baue selbst das Land. Träncke seine Furchen, und segne sein Gepflügetes, mache es weich mit Regen, und segne sein Gewächs. Erdne das Jahr mit deinem Gute, laß deine Fußstapfen triesen vom Fett. Mache fröhlich alles, was da lebet, beyde des Morgens und Abends. Denn du, HERR, unser GOTT, bist groß und von grosser Kraft, und ist unbegreiflich, wie du regirest. Du kannst den Himmel mit Wolcken bedecken, du giebst Regen auf Erden. Du lässest Gras wachsen auf den Bergen. Du giebst dem Vieh sein Futter, den jungen Raben, die dich anrufen. HERR,

du hilffest beyde Menschen und Vieh. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen, daß alle Thiere auf dem Felde trinken, und das Wild seinen Durst lesche. Und denselben sitzen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen. Du fruchtetest die Berge von oben her, du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brodt aus der Erden bringest, und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, und seine Gestalt schön werde vom Oele, und das Brodt des Menschen Herz stärcke. HERR, wie sind deine Werke so groß und viel? Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte. Ach HERR, thue auf die Fenster des Himmels, und schütte herab Segen die Fülle. Ach HERR JEsu, du speisetest ja in der Wüste etliche tausend Mann mit wenig Brodten, und liessst die übrigen Brocken aufheben: Ach HERR, theile nun die übrigen Bröcklein aus unter die Hungerigen, deine Hand ist ja nicht verkürzet. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen giebest, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufhufst, so werden sie mit Güte gesättiget. Verbir.

birgest du dein Antlitz, so erschrecken sie. Du nimmst weg ihren Othem, so vergehen sie, und werden zu Staub. Du lässest aus deinen Othem, so werden sie aeschaffen, und verneuerst die Gestalt der Erden. Darum, o Herr, stärke und speise uns mit deiner lebendigen Kraft, als mit dem rechten Himmel Brodt. Denn der Mensch lebet nicht vom Brodt allein, sondern von einem ieglichen Wort, das aus deinem Munde gehet. Nimm deine Kraft und Segen nicht hinweg vom Brodt, sondern segne unsere Speise, und sättige unsern Leib mit wenigem, wie Elisa hundert Mann speisete mit zwanzig Broden. Tröste und speise alle Hungerige, und ernehre sie in der Theurung, der du die Vögelein des Himmels speisest, und keinen lässest Hunger sterben. Gib allen Armen Geduld, HERR, und laß sie an deiner allmächtigen Hülfe nicht verzagen. Vermehre ihr Brodt, wie das Mehl der Wittwen zu Sarepta. Speise auch unsere Seele mit deinem göttlichen Wort, laß uns dasselbe süßer seyn denn Honig und Honigseim, bis wir endlich in deinem Reich über deinem Tisch mit dir essen und trinken, das ist, dein Antlitz schauen in Gerechtigkeit, und satt werden, wenn wir erwachen nach deinem Bilde.

XLVI. Gebet in großem Ungewitter und Donner.

123.

Allmächtiger ewiger GOTT, barmherziger lieber Vater, der du gewaltig, schrecklich und herrlich bist, wenn du deine Macht in den Wolcken hören lässest! Wir arme, schwache, furchtsame und blöde Creaturen erkennen deine Gewalt und grosse herrliche Macht. Du bewegest die Erde, daß sie bebet von deinem Donner, und die Grundveste der Berge regen sich. Vom Glanz vor dir her trennen sich die Wolcken; denn der HERR donnert im Himmel, und der Höchste läset seinen Donner aus. Deine Blitzen leuchten auf dem Erdboden; das Erdreich siehelt, und erschrieket. Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem HERRN, vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens, HERR, von deinem Schelten, von dem Othem und Schnauben deiner Nasen. HERR, wir sehen und hören deine Gewalt. Stark ist dein Arm, und hoch ist deine Rechte. Wir loben, preisen und fürchten dieselbe, und erschrecken billig vor deiner Macht und vor deinem Zorn; erkennen auch, daß wir mit unsern Sünden wohl verdienet hätten, daß du uns mit deinem Grimm verderbest und zerschmetterttest. Aber weil wir dein armes Geschöpf

schöpf und Kinder seyn, und sonst nirgend vor deinem Zorn hinstieben können, denn zu deiner grundlosen, holdseligen, väterlichen Gnade und Barmherzigkeit: so rufen wir aus diesem Elend und Jammerthal zu dir in den Himmel, und bitten um Hülfe und Gnade durch deinen lieben Sohn, Jesum Christum. Ach HERR, der du bist ein Vater der Barmherzigkeit, und GOTT alles Trostes! Strafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm. Laß uns deine Blicke, so da schrecklich leuchten, nicht beschädigen, unser Haus und Hof nicht anzünden, noch die harten Donnerschläge zerschmettern. Sey du bey uns in der Noth, und behüte uns vor einem bösen schnellen Tod. Tröste, stärke und erhalte uns im wahren Glauben und herglicher kindlicher Zuversicht und Vertrauen auf deine grosse Gnade und Barmherzigkeit. Bedecke mit deiner allmächtigen Hand unser Leib und Leben, Haus und Hof, Viehe und Früchte auf dem Felde, und alles, was wir haben, beschirme dieselben vor Schloossen, Hagel und Wasserfluthen. Bedecke uns mit deinen Gnaden-Flügeln, bis dein Zorn und das schreckliche Ungewitter vorüber gehe. Ach HERR, es muß ja Donner und Blicke, Feuer und Wasser,

Hagel und Sturmwinde, deinen Befehl ausrichten; aber sey uns gnädig, und verschone unser. Ach HERR, wer ist dir gleich, der so herrlich, löblich, heilig, schrecklich und wunderthätig ist? Beweise an uns, daß du der rechte Nothhelfer bist, ein Schutz zur Zeit der Noth, und laß uns dein Vater-Hertz wieder sehen, durch den heiligen und starken Namen, Jesum Christum, welchem mit dir und dem Heiligen Geiste, sey Ehre, Herrlichkeit, Lob und Preis in alle Ewigkeit. Amen.

XLVII. Dancksagung nach dem Ungewitter.

124.

Allmächtiger, ewiger GOTT, Barmherziger lieber Vater! Wir arme, schwache und blöde Creaturen haben deine grosse Gewalt und herrliche Macht gesehen und gehört. Wir loben, preisen und fürchten dieselbe, und sind erschrocken vor deinem Zorn; haben erkant, daß du nicht allein ein gewaltiger, allmächtiger HERR und GOTT bist, sondern auch ein gnädiger Vater, von grosser Barmherzigkeit. Wir danken dir, daß du unser Gebet in dieser unser Noth erhöret hast, und bist mitten in deinem Zorn eingedenck gewesen deiner Gnade. HERR, wenn Trübsal da ist, so denckst du der Barmherzigkeit. Du hast

(2)

an

an uns gedacht, wie an Noah in der Sündfluth im Kaken: ja du hast uns auch in deine Archa eingeschlossen und erhalten; und bist bey uns gewesen in unserer Noth, wie bey deinen Jüngern im Schifflein. Du hast uns gnädiglich bewahret vor dem schrecklichen Feuer und Blitzen. Du hast an uns erfüllt deine Verheißung: Wenn du durchs Feuer gehest, will ich bey dir seyn, daß dich die Flamme nicht anzünde. Wenn du durchs Wasser gehest, bin ich bey dir, daß dich die Fluth nicht erfäule. Du hast unsern Glauben nicht lassen sinken, sondern uns deine allmächtige Hand gereicht, wie Petro auf dem Meer, und uns heraus gezogen. Du hast mit deinem allmächtigen gnädigen Schirm und Schatten unser Leib und Leben, Haus und Hof, und alles, was wir haben, bedeckt, bis dein Zorn und Wetter ist vorüber gangen. Du bist unsere Zuflucht und Nothhelfer gewesen, hast uns dein Vater, Herz und freundlich Angesicht wieder sehen lassen. Dafür danken wir dir, loben, ehren und preisen deinen herrlichen, löblichen, wunderthätigen Namen, und bitten, du wollest unser unwürdiges, armes, geringes Lob = und Danckopfer gnädiglich annehmen, welches wir dir auf dem wahren, hohen und allerheiligsten Altar des

theuren Verdienstes Jesu Christi opfern. Auch wollest du uns deine Gnade geben, daß wir deiner allmächtigen Hülfe nicht vergessen, sondern derselben zu wahrer Busse, unsers Lebens Besserung, und zur Erinnerung des jüngsten Tages gebrauchen, und desselben mit Freuden erwarten, und unsern Herrn Jesum Christum mit Frolocken, wenn er kommen wird in seiner grossen Herrlichkeit, aufnehmen und empfangen, welchem sey Ehre und Preis, Kraft, Glorie und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

XLVIII. Gebet und Trost in leiblicher Armuth.

125.

Barmherziger, gnädiger Gott, lieber Vater! Du hast mir dis Creuz der leiblichen Armuth aufgelegt, ohne Zweifel mir zum Besten. Gib mir Geduld, dis Creuz recht zu tragen, und deinem gnädigen Willen mich gehorsamlich zu unterwerfen. Denn es kommt alles von dir, Glück und Unglück, Armuth und Reichthum, Leben und Tod. Du machest arm und machest reich; du erniedrigest und erhöhest. Zeige mir aber, du getreuer Gott, Mittel und Wege, wie ich mich und die Meinen ehlich ernehren möge, und segne meinen Beruf und Arbeit. Du hast ja gesagt, daß sich alle Armen ihrer

ihrer Hände Arbeit nehmen sollen. Laß diesen Segen auch über mich kommen. Laß mich aus deiner milden Vater-Hand auch essen, und mit den Reinen gespeiset werden, wie die Vögel unter dem Himmel, die weder säen noch ernten; und du, himmlischer Vater, nehme sie doch. Du kleidest und schmückest jährlich die Lilien und Blümlein auf dem Felde mit neuen Röcklein; ja du giebst einem jeden jährlich einen neuen Leib nach seiner Art. Du wirst ja meiner und der Reinen nicht vergessen: denn du, himmlischer Vater, weißest, daß wir des alles bedürfen. Demnach lehre mich zuvörderst suchen dein Reich und deine Gerechtigkeit; so wirst du mir nach deiner Verheißung auch die zeitliche Nothdurft zuwerfen. Und weil ich auf Erden keinen zeitlichen Trost habe; (dean des Armen ist niemand Freund) so sey du mein Trost, der du der Armen und Gerungen Zuflucht und Stärke genenest wirst. Laß mir meine Armut nicht Anleitung geben zum Bösen und zu verbotenen Mitteln, sondern zu desto stärkerem Glauben und Vertrauen auf dich, und zu allen Christlichen Tugenden, zur Demuth, Sanftmuth, Geduld, Gebet, Hoffnung und Beständigkeit. Gib, daß ich niemand mit meiner Armut beschwerlich sey, sondern

erwecke mir freywillige Wohlthäter, die du lieb hast, und verleihe, daß allerley Gnade bey ihnen wohne. Ach lieber Gott, ein Armer ist wie ein Fremdling auf Erden, welchen niemand kennen will, des sich niemand annimmt. Das ist aber mein Trost, daß du gesaget hast: Ihr sollt die Waisen, und Witwen, und die Fremdlinge lieb haben, und ihnen Speise und Kleider geben, und euch fürchten vor dem HErrn, eurem Gott. So ist auch das mein Trost, daß geschrieben steht: Der HErr hebet auf den Dürftigen aus dem Staub, und erhöhet den Armen aus dem Roth, daß er ihn setze unter die Fürsten, und den Stuhl der Ehren erben lasse. Du, lieber Vater, hast es also geordnet, daß Reiche und Arme müssen unter einander seyn; du aber, HErr, hast sie alle gemacht. Darum, lieber Vater, nimm dich auch meiner an, und laß mir nicht Unrecht noch Gewalt geschehen, daß ich nicht unterdrücktet werde. Du sagst ja: Es ist besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet. Laß mich eingedenck seyn, was der alte Tobias zu seinem Sohn sagt: Wir sind wol arm; aber wir werden viel Gutes haben, so wir Gott fürchten, die Sünde meiden, und Gutes thun. Und was David sagt:

Das wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das grosse Gut vieler Gottlosen. Ich bin jung gewesen, und alt worden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brodt gehen. Dieser Verheissung tröste ich mich, und lasse mich wohl begnügen. Denn es ist besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht. Denn wir haben nichts in die Weltbracht, werden auch nichts mit hinaus nehmen. Darum bitte ich um ein solches Herz, welches sich mehr um den ewigen Reichthum bekümmert, als um zeitlich Gut; du wirst mir meinen bescheidenen Theil wol geben. Laß mich folgen der schönen Lehre des weisen Haus Predigers Sirachs, da er sagt: Vertraue GOTT, und bleibe in deinem Beruf; denn es ist dem HERRN gar leicht, einen Armen reich zu machen. Laß mich anschauen das Exempel meines Erlösers Jesu Christi, da er spricht: Die Vögel unter dem Himmel haben ihre Nester, und die Füchse ihre Löcher: Aber des Menschen Sohn hat nicht so viel, da er sein Haupt hinleget. Du, HERR, bist mein Gut und mein Theil, du erhältst mein Erbtheil. Du erfreuest mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben. Ich bin arm und elend; der HERR aber sorget für mich. Ich hoffe auch,

daß ich sehen werde das Gute des HERRN im Lande der Lebendigen. Seyd getrost und unverzagt, alle, die ihr des HERRN harret.

XLIX. Gebet und Trost der Vertriebenen und Verfolgten um der Bekantniß willen der Wahrheit.

126.

Nach du getreuer GOTT, du einige Zuflucht der Verlassenen! Erhöre uns nach deiner wunderlichen Gerechtigkeit, GOTT, unser Heil, der du bist die Zuversicht aller auf Erden, und ferne am Meer. Du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt erschaffen worden, bist du GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit. Erbarme dich unsers Elendes. Siehe, die Welt will uns nirgend leiden, wir werden verfolgt, und haben nirgend keine bleibende Stätte, und wird an uns erfüllet, was unser Erlöser, Christus Jesus, uns zuvor gesagt hat: Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Ihr müsset gehasset werden von jedermann, um meines Namens willen. Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig. Ach laß uns, lieber Vater, in wahrer Geduld und Beständigkeit ausharren. Und weil du gesagt hast: Wenn sie euch in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere;

re; so haben wir diese Hoffnung und Trost, du habest uns mit diesen Worten die Herberge bestellet, und werdest bey uns seyn in unserer Flucht, wie bey dem Kindlein Jesu, und wie bey dem Erzvater Jacob, da ihm das Heer Gottes begegnete. Ach Herr Jesu Christe, laß dein Exempel unsern Trost seyn, da du sprichst: So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Der Jünger ist nicht über seinen Meister. Ich habe euch von der Welt erwehlet, darum hasset euch die Welt. Darum gib Geduld, weil es nicht anders seyn kann. Und weil alle die, so in dir, o Christe Jesu, wollen gottselig leben, Verfolgung leiden müssen; so gib Gnade, daß wir das Creng geduldig auf uns nehmen, und bedencken die Exempel der heiligen Apostel, wie davon S. Paulus sagt: Ich halte, Gott habe uns Apostel für die allergeringsten dargestellt, als dem Tode übergeben. Denn wir sind ein Schauspiel worden der Welt, und den Engeln, und den Menschen. Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst, und sind nacktend, und werden geschlagen, haben nirgend keine gewisse Stätte. Man schilt uns, so seuen wir. Man verfolget uns, so dulden wirs. Man lästert uns, so stehen wir. Wir sind stets als ein Fluch der Welt,

und Zeg Opfer aller Leute. Ach, o Herr Christe, dein Wort unsern Trost seyn, da du sprichst: Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolget werden, denn das Himmelreich ist ihr. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meiner willen schmähen und verfolgen, und reden allerley Ubel's wider euch, so sie daran lägen. Seyd fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind. Ach Herr Gott, laß das Wort des heiligen Apostels Pauli auch unsern Trost seyn: Wir werden verfolcet; aber wir werden nicht verlassen. Und abermal: Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen. Laß uns auch an die freundlichen Worte S. Petri gedennen, da er spricht: Freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch, zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude und Bönne haben möget. Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi: denn der Geist der Herrlichkeit Gottes ruhet auf euch. Bey ihnen ist er verlästert; aber bey euch ist er gepreiset. Ach Gott, wie ist allen deinen freudigen Bekennern dis ein grosser Trost, da du sagest: Wer euch antastet, der tastet meinen Augapfel an. Darum hoffen wir alle, deine

Pilgrim, und die wir ins Elend getrieben werden, du werdest uns behüten, wie einen Augapfel im Auge, und beschirmen unter dem Schatten deiner Flügel, und an allen Orten bey uns seyn, uns begleiten und versorgen. Denn die Erde ist des HERRN, und was drinnen ist, der Erdboden, und was darauf wohnet. Herr, deine Gnade gehet, so weit der Himmel ist; und deine Wahrheit, so weit die Wolcken gehen. Zehle unsere Flucht, fassere unsere Thränen in deinen Sack; ohne Zweifel du schlest sie. Wohl dem, des Hülfe der Gott Jacob ist; des Hoffnung auf den

HERRN, seinen Gott, stehet, der Himmel, Erden, Meer und alles, was drinnen ist, gemacht hat; der Glauben hält ewiglich; der Recht schafft denen, so Gewalt leiden; der die Hunnerigen speiset. Der HERR löset die Gefangenen. Der HERR machet die Blinden sehend. Der Herr richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der HERR liebet die Gerechten. Der HERR behütet die Fremdlingen und Waisen, und erhält die Witwen, und kehret zurück den Weg der Gottlosen. Der HERR ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für. Halleluja.

Der vierte Theil oder Classis, von den Amts-Gebetlein

Die hieher gehörigen Gebete sind in den vorhergehenden Classen hin und wieder vertheilet, und können im folgenden I Register nachgesehen werden.

Die fünfte Classis

begreift in sich

die Lob- und Freuden-Gebetlein, zur Ehre und Preis des Namens GOTTES.

I. Ermunterung zum Lobe GOTTES.

127.

Holla, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth: alle Lande sind seiner Ehren voll. Der Herr ist meine Stärke und Lobgesang, und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ich will ihn prei-

sen; er ist meines Vaters Gott, ich will ihn erheben. HERR, wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und wunderthätig ist? HERR, du bist würdig zu nehmen Preis, Ehre und Kraft. Denn du hast alle Dinge geschaf-

fen,